

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich
mit Ausnahme der Tage nach den Sonn-
und Feiertagen früh 7 1/2 Uhr.
Telephonanruf Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:
Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und Handels-Zeitung.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Gerantträger,
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

N. 85.

Mittwoch den 13. April.

1898.

Eine landwirtschaftliche Enquête.

In der agrarischen Presse ist nachgerade die Verwirrung auf das Unerbittliche gestiegen. Wird konstatiert, daß der deutsche Viehstand in den letzten fünf Jahren eine erhebliche Vermehrung erfahren hat, so ist das ein Beweis dafür, daß die deutsche Landwirtschaft genügend Vieh produciert, um den inländischen Bedarf zu decken. Und dieses erfreuliche Ergebnis ist die natürliche Folge der Viehzuchtverbote, die die Einschleppung von Viehkrankheiten verhindert haben, während thatsächlich Deutschland von allen Ländern das am meisten versuchte ist. Und weiter: Daß die Ermäßigung der Getreidezölle durch die Handelsverträge die Ursache der niedrigen Getreidepreise und damit des landwirtschaftlichen Notstandes war, ist ein agrarischer Grundsat, für dessen Richtigkeit es keines Beweises bedarf. Gleichzeitig aber wird, gleichfalls mit dem denkbar größten Bestimmtheit behauptet, die Zunahme des Viehstandes sei den niedrigen Getreidepreisen zu verdanken, weil diese die Viehzucht erleichtern. Die Steigerung des Gesamtverzehres des deutschen Viehstandes in den letzten fünf Jahren um etwa 804 Millionen Mark ist also die unmittelbare Folge — nach der Theorie der Agrarier — der Ermäßigung der Getreidezölle; gleichwohl ist diese Ermäßigung verhängnisvoll für die Landwirtschaft. Ueberdies bedeutet diese Werthsteigerung keineswegs, daß die Landwirtschaft wohlhabender geworden ist! Wird festgestellt, daß der deutsche Verbraucher jährlich gegen 105 Millionen Mark für russische und österreichische Eier und Geflügel ausgeben muß, so ist das lediglich die Folge davon, daß der Eierzoll niedrig und die Geflügelmehrwert zollfrei oder überhaupt gestattet ist. Die gegnerische Behauptung, daß die jährliche Einfuhr von 5 Millionen Stück Gänsen über die russische Grenze den Landwirthen des Ostens unentbehrlich ist, weil die Bauern wegen Mangels an erforderlichem Grund und Boden die Tiere nicht selbst züchten können und deshalb auf die Wälfung der jungen Gänse auf den Stoppelfeldern angewiesen sind, wird mit Entrüstung zurückgewiesen. Wer der agrarischen Theorie in irgend einem Punkte widerspricht, ist schon deshalb Mangelhändler oder Freihändler, überhaupt Gegner der Landwirtschaft. Unter diesen Umständen ist es allmählich dahin gekommen, daß zwischen den Agrarier auf der einen Seite und den Gegnern — nicht sowohl der Landwirtschaft als — der einseitigen Vertretung des Großgrundbesitzes eine Verständigung, ja selbst nur eine Discussion vollkommen unmöglich ist. Wer agrarische Leistungen, wie die des Bundes der Landwirthe liebt, kommt aus dem Kopfschütteln nicht mehr heraus. Diese Presse hat allmählich eine staunenswerthe Gewandtheit sich angeeignet, die unzweifelhaftesten Thatsachen auf den Kopf zu stellen, und sie bauen darauf, daß ihr Publikum entweder, weil es nicht urtheilssähig ist, oder weil die agrarischen Schlagworte seinen Interessen schmeicheln, Alles für bare Münze nimmt. Die Verantwortlichkeit aber für dieses Treiben fällt keineswegs den Agrariern allein zu. Den Haupttheil der Verantwortlichkeit trägt zweifellos die Regierung selbst, die das einzige Mittel, dieser künstlichen Begriffsverwirrung Einhalt zu thun, verschmäht hat; nämlich die Veranstaltung einer Enquête über die Verhältnisse der Landwirtschaft. Von der Productionsstatistik, welche der wirtschaftliche Ausschuss vorbereiten soll, ist in dieser Hinsicht eine durchgreifende Befragung nicht zu erwarten. In den landwirtschaftlichen Vertretungen, welche dabei als Sachverständige zugezogen werden sollen, haben die Agrarier ohnehin schon die Oberhand, so daß sie dafür sorgen werden, daß das Ergebnis ihren Zwecken entspricht.

Politische Uebersicht.

Frankreich. Die Erneuerung des Zola-

prozesses ist nunmehr zur Gewissheit geworden. Das Kriegsgericht, welches Esterhazy freigesprochen hatte, trat am Freitag Vormittag zur Prüfung nachfolgender zwei Fragen zusammen: Soll gegen Zola eine neue Klage angehängt werden? Soll bei dem Großkanzler der Ehrenlegion eine Klage gegen Zola als Inhaber des Offizierkreuzes der Ehrenlegion eingereicht werden? Die Verhandlung, welche mit Ausschluß der Öffentlichkeit stattfand, wurde nach zweistündiger Beratung auf Nachmittags 2 Uhr vertagt. Das Kriegsgericht beschloß, einen neuen Prozeß gegen Zola zu beantragen und als Kläger aufzutreten. Das Kriegsgericht gab bekannt, daß der Kriegsminister bei dem Kanzler der Ehrenlegion Klage erhoben habe, um die Streichung Zolas aus den Listen der Ehrenlegion zu erlangen. Auch der französische Ministerrat ist am Freitag zusammengetreten, wahrscheinlich, um sein Placet zu dem Beschluß des Kriegsgerichts zu geben. — Sowohl die für Zola eintretenden, wie die meisten Zola feindlichen französischen Blätter sprechen ihre Befriedigung aus über den Beschluß des Kriegsgerichts. Es verlautet, die Angelegenheit werde sehr rasch erledigt werden. Den Vorkiss im Schwurgerichtsprozeß werde wahrscheinlich der erste Präsident des Pariser Appellgerichtes Perivier führen. — Den letzten Nachrichten aus Paris zufolge wird der neue Prozeß gegen Zola erst nach den Kommunalwahlen vor dem Schwurgericht zur Verhandlung kommen. Der General-Staatsanwalt Bertrand wird als öffentlicher Ankläger fungieren.

Dänemark. Der König von Dänemark feierte am Freitag seinen achtzigsten Geburtstag. Das Fest wurde des Charfreitags wegen in aller Stille gefeiert. König Oskar von Schweden und Norwegen traf Mittags an Bord des Kanonenbootes „Svenskund“ ein, um dem Könige einen Besuch abzustatten. Abends fand bei dem Kronprinzen eine Familienfeier statt.

Türkei. In der Kretafrage nimmt die Pforte wieder einen sehr herausfordernden Standpunkt ein. Ein Telegramm aus Konstantinopel bekündigt, daß in einem außerordentlichen türkischen Ministerrathe beschlossen wurde, an die türkischen Botschafter eine neue Circulardepeche betreffend Kreta im Sinne der früheren Forderungen zu senden. Das betr. Rundschreiben der Pforte an die türkischen Botschafter im Auslande wurde am Mittwoch abgedruckt. In demselben giebt die Pforte dem Wunsch Ausdruck, daß die Autonomie auf Kreta unter Wahrung der Souveränitätsrechte der Türkei sobald als möglich zur Annahme gelange. — Die armenische Frage wird wieder aufgegriffen. Die englische Botschafter überreichte am Donnerstag der Pforte eine Note in Betreff der Entscheidung für die von englischen Unterthanen während der armenischen Wirren in Kleinasien erlittenen Verluste. Das armenische Patriarchat hat der gemischten Commission in Lophane ein Verzeichnis überreicht, in welchem 40 000 Waisen und 40 bei den kleinasiatischen Wirren zerstörte Kirchen aufgeführt sind. — Wie eine aus französischer Quelle kommende Depeche aus Sivas meldet, seien dort einige armenische Mädchen durch Drohungen gezwungen worden, zum Islam überzutreten.

Griechenland. Der König von Griechenland äußerte bei dem Empfang verschiedener Abordnungen in Aegion, er verlange die Mitarbeit des Volkes, um frei zu werden, und die Nation von der Tyrannei der Parteien zu befreien; die Abgeordneten aus dem Volke versicherten der König seiner unwandelbaren Liebe zum Vaterlande. Die Worte des Königs machten auf die Zuhörer großen Eindruck und erregten bedeutendes Aufsehen.

Ferbien. Die türkisch-serbische Grenze wurde zwischen dem 16. und 17. Wachhaufe von Albanesen überschritten. Es entspann sich ein blutiger Kampf, in dem zwei serbische

Gendarmen getödtet wurden. — Der serbische Gesandte überreichte am Sonnabend der Pforte eine Note, in welcher gegen die jüngste Grenzverletzung durch Albanesen protestirt und die Einleitung einer Untersuchung verlangt wird.

Ägypten. Vom englisch-ägyptischen Subanfeldzug wird ein neuer entscheidender Erfolg der Engländer gemeldet. Das „Reutersche Bureau“ berichtet aus Kairo vom Freitag: Eine amtliche Depeche besagt, nach einem Nachmarsche näherte sich die englisch-ägyptische Streitmacht der Stellung der Dermische bis auf eine Meile. Bei Tagesanbruch wurden die Verschanzungen in Entfernung einer halben Meile bombardirt. Drei Brigaden unternahmen einen Sturm. Die Dermische, welche erst mit ihrem Feuer zurückhielten, begannen damit, als die englisch-ägyptischen Truppen nahe bei den Verschanzungen waren. Die Verluste der Dermische sind beträchtlich. Wundm wurde gefangen genommen. Die Flüchtlinge wurden durch Kavallerie und Artillerie verfolgt. Zwei Offiziere sind getödtet, 14 verwundet. Die Verluste an Mannschaften sind nicht angegeben. Danach ist der Sieg den Engländern nicht leicht geworden. — Weitere Nachrichten besätigen, daß es sich um eine schwere Schlacht gehandelt hat. Die englische Brigade verlor an Todten 2 Offiziere und 10 Soldaten, an Verwundeten 10 Offiziere und 90 Soldaten; die ägyptischen Truppen hatten an Todten 51 Soldaten und an Verwundeten 14 Offiziere und 319 Soldaten.

Zum spanisch-amerikanischen Konflikt.

Die letzten Nachrichten über den Stand des spanisch-amerikanischen Streitfalls lauten wieder wenig erfreulich. Wie das Weiter des Monats April wechseln tagtäglich die friedlichen und kriegerischen Berichte ab; soviel sich aber aus dem Wirrwarr von Meldungen ersuchen läßt, ist wenig Hoffnung auf Erhaltung des Friedens mehr vorhanden.

Das Interessanteste unter den mannigfaltigen Berichten ist jedenfalls der Interventionsversuch der europäischen Großmächte, die in aller Form ihre guten Dienste in Washington angeboten haben. So entgegenkommend aber Mac Kinleys Antwort auf die gemeinsame Note der Vertreter von England, Frankreich, Deutschland, Oesterreich, Italien und Rußland in der Form war, so scharf wahrte sie in der Sache den amerikanischen Standpunkt. Mac Kinley verlangt von Spanien „Garantien für die Wiederherstellung der Ordnung auf Kuba und für die Beendigung des chronischen Unruhezustandes der Insel, der den Interessen der amerikanischen Nation so vielen Abbruch thut und ihre Ruhe bedroht durch die Natur und die Folgen des vor unseren Thoren unterhaltenen Kampfes und der außerdem die Humanitätsgeföhle der Nation empört.“ Da Spanien diese „Garantien“ nicht geben kann, ohne auf seine Souveränitätsrechte auf Kuba zu verzichten, andererseits Amerika von seinen Forderungen kein Jota abläßt, so bleibt nichts anderes als die Entscheidung mit Waffengewalt übrig. In Washington sieht man denn auch, wie eine Depeche des „Reuterschen Bureaus“ vom Freitag berichtet, den Krieg als unvermeidlich an.

Von der diplomatischen Vermittlung in Washington darf man um so weniger Erfolg erwarten, wenn sich eine Nachricht des „Reuterschen Bureaus“ aus Washington bekündigt, wonach Deutschland, Rußland und Italien nur „aus Gefälligkeit“ sich dem Schritt der anderen Mächte angeschlossen haben, sie selbst seien durchaus indifferent. Das stimmt bezüglich Deutschlands zu dem wenigsten, was bisher offiziös über Deutschlands Haltung verlautbart ist.

Der spanische Marineminister ist unwohl. — Der Ministerrat trat am Freitag aber-

was zur Prüfung der aus Washington erwarteten Depeschen zusammen und beriet, wie „Wolffs Bur.“ meldet, über das letzte Telegramm des Kardinalstaatssekretärs Rampolla, betreffend die vom Papste übernommene Mission. Freitag Abend stattete der Nuntius Francis Rava dem Ministerpräsidenten Sagasta einen Besuch ab, wobei ihm dieser die vom Ministerpräsidenten beschlossene Antwort auf das Telegramm des Papstes übergab. In einer von der Nuntiatoren veröffentlichten Notiz wird die Hoffnung auf den Erfolg der päpstlichen Intervention ausgedrückt und die Meldung, daß Präsident Mac Kinley die Intervention des Papstes zurückgewiesen habe, als unrichtig bezeichnet. Der Kriegsminister Correa erklärte einem Berichterstatter gegenüber, er habe im Ministerium die in dem Manifest des japanischen Kabinetts, namentlich hinsichtlich des Waffenstillstandes, angewendeten Ausdrücke einer Kritik unterzogen; er befände sich jedoch in keiner Weise in Meinungsverschiedenheit mit seinen Kollegen. Der Minister bekannte sich jedoch als Anhänger der Politik der festen Haltung gegenüber den Vereinigten Staaten und äußerte schließlich, er wäre fort zu hoffen, daß der Friede erhalten bleiben werde.

Aus Madrid wird vom Sonntag gemeldet: Die Botschafter stellten gestern dem Minister des Auswärtigen Gullon einen Besuch ab, wobei sie ihm die Herbeiführung friedlicher Zustände anriethen, um für entscheidende Verhandlungen mit den Vereinigten Staaten Zeit zu gewinnen. Die Botschafter machten den Vorschlag, den Aufständischen auf Kuba einen Waffenstillstand zuzugestehen. Gullon begab sich sofort zur Königin-Regentin und veranlaßte hierauf den Ministerpräsidenten Sagasta telefonisch, den Ministerpräsidenten zu berufen. Nach zweifelhafter Beratung des letzteren wurde beschlossen, angehörig des Schrittes der Mächte den General Blanco zu ernennen, für einen ihm angemessenen erscheinenden Zeitraum den Aufständischen einen Waffenstillstand zu gewähren. General Blanco wurde von diesem Beschluß sofort telegraphisch in Kenntnis gesetzt und diese Ermächtigung des Generals durch eine offizielle Note öffentlich bekannt gemacht. Der Kriegsminister Correa erklärte beim Verlassen des Ministerpräsidenten mehreren Journalisten, der Ministerpräsident habe den Bitten der Mächte nachgegeben und das zugestanden, was er den Vereinigten Staaten verweigert haben würde. — Der amerikanische Botschafter Woodford hatte nach dem Ministerium mit Gullon eine Unterredung und sprach im Verlaufe derselben seine Befriedigung über den Beschluß aus. — Die Regierung wies den Marschall Blanco an, die Feindseligkeiten auf Kuba unverzüglich einzustellen.

Der „Imparcial“ schreibt, Marschall Blanco werde wahrscheinlich heute den Waffenstillstand proklamieren. Wenn namhafte Unterwerfungen von Aufständischen stattfänden und wenn die Vereinigten Staaten ihre Schiffe zurückzögen, werde man schnell zum Frieden gelangen, andernfalls werde der Krieg auf Kuba fortgesetzt werden.

Habanna, 10. April. Generalconsul Lee ist von hier abgereist.

Zu den Vorgängen in Ostasien.

China wird immer weiter zu neuen Conzessionen gedrängt. Es hat einen neuen Vertragshafen geöffnet, den einige Meilen von Shanghai entfernten Hafen Wulung. Die „Times“ glaubt zwar ausdrücklich versichern zu können, daß diese Conzession eine „freiwillige“ und nur den Zweck habe, England zu einer Tarifreduktion auf Grund der Bestimmungen des Vertrages von Nientin vom Jahre 1858 zu veranlassen. Was es mit der „freiwilligkeit“ Chinas aber auf sich hat, geht aus einem Reutertelegramm aus Peking hervor, wonach dort amtlich angezeigt worden, daß England am Ende des laufenden Jahres die Revision des Vertrages von 1858 beabsichtige.

In diplomatischen Kreisen in Peking hätte man am Donnerstag nach einer Reuter-Meldung die Krisis als nunmehr beendet angesehen und erlöste in der That, daß Balfour in seiner „würdigen“ Rede im englischen Unterhause am Dienstag der Forderungen Frankreichs keinerlei Erwähnung getan, einen Beweis dafür, daß eine Art von Uebereinkommen zwischen Frankreich und England bestehe. Die Rücksicht, welche Frankreich gegen die britischen Empfindlichkeiten in Süd-China gezeigt habe, bestätigte diesen Eindruck. Alle Conzessionen bezüglich Yunnan seien auf Grund von Verträgen gleichmäßig auf beide Nationen vertheilt. Alles dieses beweise, daß die Krisis nunmehr beendet sei. Die Forderungen Japans seien allein noch verbleibende Ursache eventueller Schwierigkeiten, aber man erwarte, daß China auch diesen Forderungen nachgeben werde. Nach einem Telegramm der „Times“ waren in Peking Meldungen im Umlauf, daß Japan von

China eine Kohlenkation verlangt habe. Die japanische Gesandtschaft bemerkte allerdings auf Verlangen, sie wisse davon nichts.

Der japanische Premierminister empfing nach einer Reuter-Meldung aus Yokohama eine Abordnung der Vereinigung von Mitgliedern der beiden Häuser des Parlaments, welche vor Kurzem eine Resolution angenommen hatte, die gegen das Vorgehen Russlands und Deutschland Widerstand erhebt und die Befreiung der japanischen Truppen in Weihaiwei verlangte. Der Minister lehnte aber eine Erklärung über die Politik der Regierung ab. Man glaubt, schließt das Reutertelegramm, England werde Weihaiwei infolge eines Uebereinkommens mit Japan in Besitz nehmen.

Der Zar hat dem Bogdchoan (Kaiser von China) durch den russischen Gesandten Grafen von Peking seinen Dank auszusprechen lassen für die Abtretung der Häfen Port Arthur und Talienwan an Rußland.

Inzwischen bereitet sich eine gemeinschaftliche Operation zwischen England und Frankreich vor. Die „Times“ berichtet aus Peking vom 6. d. M.: China ist bereit, England ähnliche Zugestimmungen zu geben, wie die Frankreich gegeben, daß es an andere Mächte als Frankreich seinen Theil der Provinzen Kwangtung, Kwangsi und Yunnan veräußern wolle. Ein Telegramm vom 7. April meldet weiter: Man hat Grund zu glauben, daß ein Abkommen zwischen England und Frankreich zu Stande kommen dürfte, wonach die Bestimmungen des Artikels 4 des Vertrages zwischen England und Frankreich vom 15. Januar 1896 betreffend die Zentralisirung des mittleren Theiles von Siam auf Kwangtung und Kwangsi ausgedehnt werden. — Dem Vernehmen nach wird die Erweiterung des britischen Gebietes bei Kaulung gegenüber Hongkong unmittelbar auf die französische Deklaration von Kwangtschauwen, das Kohlenkation werden soll, folgen und somit das Gleichgewicht der Machtverhältnisse aufrechterhalten werden.

Deutschland.

Berlin, 12. April. Der Kaiser wird nach Meldungen aus Wiesbaden dort am 14. April zu mehrtägigem Aufenthalt und Besuche des Hoftheaters eintreffen. Unter anderem wird das Lustspiel von Blumenthal und Kadelburg „Im weißen Rösch“ aufgeführt werden. — Der Kaiserin, der die Aerzte den Genuß von Bergluft zur Nachkur angethan haben, soll die Königin von England Schloß Abergelbe bei Balmoral in den schottischen Hochlanden zur Verfügung gestellt haben.

— Der Großherzog von Baden) ist bekanntlich vom Kaiser „a la suite“ des ersten Seebataillons gestellt worden. Befehls Begleitwünsche des Großherzogs aus diesem Anlaß wird sich auf Befehl des Kaisers am 12. April eine Abordnung des 1. Seebataillons, bestehend aus dem Bataillons-Kommandeur, einem Hauptmann und einem Leutnant unter Führung des Inspektors der Marine-Infanterie nach Karlsruhe begeben.

— (Die „Kreuztg.“) möchte den Phantasien über die Folgen eines Rücktritts des Ministers v. d. Rede ein Ende zu machen. Sie erfährt nämlich aus bestunterrichteter Quelle, daß alle die Gerüchte über den bevorstehenden Rücktritt des Frh. v. d. Rede ohne tatsächlichen Inhalt sind. — Offenbar ist das ein Streich um Worte, an dem uns zu theilhaben wir keinerlei Anlaß haben. Das in dem Falle, wo eine Vacanz eintrete, der Oberpräsident für Pommern, Herr v. Buttamer Aussicht auf die Erbschaft haben sollte, ist nicht gerade wahrscheinlich. Die „Post“ hat noch neulich den Unterstaatssekretär im Ministerium des Innern, Herrn v. Bitter mit dem Hinweis darauf als Nachfolger bezeichnet, daß derselbe der freikonservativen Partei angehört. Nachdem die Freikonservativen im Abg. Hause die Initiative ergriffen haben, um die Rede'sche Novelle zum Vereinsgesetz in ein kleines Sozialgesetz umzuwandeln, wäre ein solcher Personenwechsel eher eine Verschlechterung als eine Verbesserung. Ueberdies stehen die Freikonservativen den Agrariern vom Bund der Landwirthe ebenso freundlich gegenüber, wie die Konservativen. Ein Personenwechsel im Ministerium des Innern im Sinne der Politik der Sammlung, wie sie ursprünglich gedacht war, hätte demnach gar keinen Zweck.

— (Für die Erklärung zu Gunsten der bisherigen Handelspolitik) ist die Zahl der Unterzeichner nunmehr auf 12000 gestiegen und noch immer laufen weitere Zustimmungserklärungen ein. Damit ist dieser Gegenstand, welcher bekanntlich von den namhaftesten Vertretern der Berliner Industrie ausgegangen und von den liberalen Parteien des Reichs- und Landtages mitunterzeichnet worden ist, zu einer bedeutsamen Kundgebung gegen die Sonderbestrebungen der

Agrarier geworden. Daß die Zustimmung zu der Erklärung nicht auf die liberalen Parteien und auf einzelne Erwerbskreise beschränkt geblieben ist, dafür liefern auch die neuerdings eingegangenen Zustimmungserklärungen einen erneuten Beweis.

— (Der frühere Antisemit H. O. Erdmannsdörfer) hat in seiner Schrift: „Dem Abgrunde zu“ u. a. gesagt: „Der erzagte, durch die Agitation zur vollendeten Einseitigkeit erzeugte Antisemit... wird es für ein schweres Vergehen gegen den Parteigeist erachten, wenn er erklärt, daß antisemitische Abgeordnete des Reichstags sich nicht in geringsten scheuen, mit jüdischen Parlamentsjournalisten geschäftliche Beziehungen darat zu unterhalten, daß sie ihnen interessante Nachrichten gegen Entgelt zugehen lassen.“ Nachdem in der antisemitischen Presse, namentlich in den „Deutsch-sozialen Blättern“ des Herrn Liebermann v. Sonnenberg sowie in Volksversammlungen gelagt worden ist, Herr Erdmannsdörfer setze sich dem Verdacht der Verleumdung aus, wenn er die Namen der betreffenden Abgeordneten nicht nenne, sieht derselbe sich genöthigt, in einer Zuschrift an die Naumannsche „Hilfe“ die Namen jener Abgeordneten zu nennen; gemeint waren die Herren Werner und Hirschel.

Volkswirtschaftliches.

(Die internationale Junderconferenz wird nach dem „Soit“ am 3. Juni in Brüssel zusammenzutreten.)

(Zur Ausführung von Flußregulirungen auf dem linken Ufer sind die Oberpräsidenten von Brandenburg und Schlesien aufgefordert worden, für die Hogenlopp, die Gloger Neise, die Ragbach, den Bober, die Lausiger Neise und ihre für die Gestaltung der Hochwasserverhältnisse wesentlichen Nebenflüsse im Laufe dieses Jahres generale Regulirungsprojekte auszuarbeiten und spätestens bis zum 1. September fertig zu stellen. Die geplanten Regulirungen sollen dem Zwecke dienen, die Hochwassergefahren möglichst zu beseitigen. Um die erforderliche Einheitlichkeit bei diesen Vorarbeiten sicher zu stellen, ist der Oberpräsident der Provinz Brandenburg mit der Leitung der Arbeiten für die Spre, auch soweit sie die Provinz Schlesien durchfließt, betraut worden, ebenso wie der Oberpräsident von Schlesien die Aufsicht über die Arbeiten für alle andern Flußläufe erhalten hat, auch soweit sie der Provinz Brandenburg angehören.)

Provinz und Umgegend.

[Halle, 11. April. Heute Morgen 1/10 Uhr stürzte ein Theil des erst vor 2 Jahren erbauten Hauses Ludwigstraße 5, welches oben drein noch zur Substation ansetzt, ein. Der ganze westliche Giebel, 3 Stodwerk, stürzte ein, mit ihm die Wirtschaftsstüde aus 3 Stuben und 3 Kammern der in den ber. Etagen wohnenden Leute. Bereits gestern Abend rissen die Tapeten in den Stuben und heute in aller Frühe barsten die Wände. Polizei und Feuerwehr waren sofort zur Stelle und veranlaßten den Auszug der Bewohner. Diese haben nur das nackte Leben gerettet. Die Ursache des Einsturzes wird auf schlechten Untergrund und staches Fundament zurückgeführt. Die Unternehmung ist sofort eingeleitet. Schlimm sind die betroffenen Bewohner dran, die sich wegen einer Entschädigung an Niemandem wenden können.

[Bernburg, 10. April. Der Staatsanwalt Pannier hier hatte von sich wegen fortgesetzter körperlicher Mißhandlung seines eigenen Kindes von sich reden gemacht und eine Polemik in der Presse hervorgerufen. Die Behörde konnte dazu nicht schweigen und hat die Unternehmung eingeleitet. Die Sache ist soweit gediehen, daß gegen Herrn Pannier vor der hiesigen Strafkammer Termin am 27. d. M. ansetzt. Es handelt sich um vorläufige und scharf-lässige Körperverletzung.

[Weißenfels, 9. April. Beim letzten Quartalswechsel trat wiederum der Wohnungs-mangel in unserer Stadt ins grellste Licht. Besonders nach kleinen und mittleren Wohnungen ist die Nachfrage sehr groß. — Die am 1. d. in Kraft getretene Biersteuer hat die für die Stadt in Frage kommenden Brauereibetriebe veranlaßt, an die Abnehmer ein Rundschreiben zu richten, in dem eine Erhöhung des Preises für das Hektoliter Lagerbier um 30 Pfg. vom 1. April d. J. mitgeteilt worden ist. Die Gastwirthe wollen sich mit dieser Preissteigerung nicht einverstanden erklären.

[Leipzig, 6. April. Wieder hat ein Hauswirth mit der „schwarzen Liste“ nicht empfehlenswerther Miether recht schlechte Geschäfte gemacht, denn das königliche Schöffengericht verurtheilte Herrn F., welcher einen Buchbindermeister G. in diese Liste hatte aufnehmen lassen, zu 150 Mk. Geldstrafe wegen Verleumdung.

Milch, Sahne, Quark, eine Molke- Tafelbutter täglich frisch, zum billigsten Tagespreise.
Schmalz, Margarine in allen Preislagen.
Milchseife, Corned-Beef, echt holländ. Cacao,
1a Braunschweiger Gemüse-Conserven,

Fleischbese von G. Sauer, anerkannt größte Gütekraft, unübertroffen.
Gut Emmentaler, Limburger, Kräuter, Salz-, Sahnen-, Kaiser-, Frühstück-, Backstein- und Landkäse empfiehlt **Carl Rauch,** Butter-Handlung, Markt 28.

Die besten, neuesten und leichtestgehenden Fahrräder, als:

Brennabor, Diamant, Salzer, Hercules, Victoria u. Welt-Bad empfiehlt **G. Schwendler** Merseburg.

Meine Fernbahn ist von früh 7 1/2 Uhr an geöffnet und werden Anmeldeungen täglich auch in meiner Wohnung **Karlstrasse** angenommen.

Die Sanftbeschl.-Anstalt Delgrube **E. Mende,** Delgrube 7.



Herren- und Damen-
2,25 Mk., 1,60 Mk., für Kinder
 billiger aus
 mit gutem
 Knieleder.
 Mit Kumpfen
 kann sofort
 baraufgewartet
 werden.

Für unsere Abonnenten!!
 Jeden unserer Abonnenten bieten wir Gelegenheit, eine in 8 Farben hergestellte, 86 x 98 cm. **große Wandkarte des Deutschen Reiches** mit 2 Stäben und Oese montiert, fertig zum Aufhängen, gegen die geringe Vergütung von nur **75 Pfennigen pro Stück** zu erhalten.
 Derselbe Vergünstigung gewähren wir auch allen uns hinzutretenden Abonnenten unserer Zeitung, wodurch es Jedermann ermöglicht wird, eine ganz neue und sehr ausführliche **Wandkarte von Deutschland**, welche bei dem heutigen großen Verkehrsweisen unentbehrlich ist und in seinem Hause fehlen sollte, sich anzuschaffen.
 Die Karte wird in unserer Expedition ausgehängt, wofür auch eine solche zur Ansicht ausläßt; auswärtige Abonnenten wollen Breitsendung der Karte **30 Pfennige extra** für Verpackung und Porto betragen.
 Verlag des **Merseburger Correspondenten, Delgrube 5.**

Bitte **MAGGI** wahren Sie haben wieder eingetroffen bei: **R. Schurig, Deutscherstr. 4.** Original-Flaschen No. 0 werden zu 25 Pf., No. 1 zu 45 Pf., No. 2 zu 70 Pf. mit Maggi nachgefüllt.



Ein Transport neumilchende Kühe mit den Kälbern, sowie hochtragende Kühe und Kalben ist bei mir zu soliden Preisen zum **Verkauf eingetroffen.**

Otto Heilmann.

Richard Boyer, Merseburg.
Größtes und größtes Möbeltransportgeschäft am Blake.
Eigene Möbelwagen in allen Größen.
 Uebernehme jeden Umzug **prompt** und **billigst** per Bahn resp. durch meine eigenen Geschirre.

Scherer's Pepsin-Essenz
 nach Verdacht vom Ch. Math. Professor Dr. S. Viebreich, heiligt binnen kurzer Zeit **Verdauungsbeschwerden, Sodbrennen, Magenverschleimung,** die folgen vor Umhüllung im Schlaf und im Schlaf besonders Frauen und Kindern zu empfehlen, die unzulässige Nahrung und ungesunden Süßigkeiten zu verschlucken. Preis 1/2 Mk., 3/4 Mk., 1/2 Mk., 1.50 Mk.
Scherer's Grüne Apfelmilch
 überlegen in fast sämtlichen Apotheken und Drogeriehandlungen.
 Man verlange ausdrücklich Scherer's Pepsin-Essenz.

Werkstätte f. Anstattungen, Möbel- u. Bauarbeiten.
Max Jetschke, Tischlermeister.
15. Johannisstrasse 15.

Neue Malta-Kartoffeln, feinste conf. Matjesheringe, geräucherter Hieser-Lachsheringe empfiehlt **Fr. Th. Stephan**

Kindernährzwieback, nach ärztlicher Vorschrift bereitet, empfiehlt **Gustav Schönberger jun., Gotthardtstr. 41, Ritterstr.**
Neu eingetroffen!
 Preisverzeichnisse 5 Mk.
 Alle anderen Schuh- und Stiefelwaaren in größter Auswahl.
K. Schmidt, Seltendental 2

Truthühner- und Gänseier sind täglich frisch abzugeben **Klausenthor 3.**

Hochst. Rosen! in jeder Höhe, in nur vorzähl. Sorten, sowie niedrige empfiehlt billigst **P. Krause, Handelsgärtner.**

Gemüse-, Gras- und Blumen samen unter Garantie für Echtheit der Sorten und Keimkraft empfiehlt **W. Wittenbecher, Handelsgärtner, am Neumarktsthor 1.**

Sustenheil, bestes Hinderungsmitel bei Husten und Heiserkeit, in Packeten à 10 Pfg. bei: **Heinrich Schultze jun., A. B. Sauerbrey, Paul Näher, Rich. Schurzig.**

Feinste Sultana-Pflaumen, feinste Aprikosen, feinste Süßkirschen. ff. **Waischob,** à Pfd. 40 Pf., **Sawaischen Wäthelshonig** (garantirt rein) empfiehlt **Fr. Th. Stephan.**

Frischen Scheidenhonig, neue Malta-Kartoffeln, frische Kieler Spotten, frischen geräucherten Kal, frisches Noakbrot empfiehlt **C. L. Zimmermann,** Handelsgärtner, am Neumarktsthor 1.

Guten Mittagstisch im Abonnement 50 Pf. empfiehlt **A. Knoblauch, Dammstr. 7.** Dasselbst sind **Garçon-Lögis u. Schlafstellen** zu vermieten.

Gut Italiener Brateier, reibmaschinenartig.
Gasthof goldner Hahn
Aller Haus-Abzug u. Anstrich wird mit nur gutem Material schnell und billig ausgeführt. (Eigene Gerüst wird gratis aufgestellt.)
Fried. Dietrich, Bergmann's

Lilienmilch-Seife **Dreieck mit Erdkugel und Krauz** von **Bergmann & Co., Berlin vorm. Frkt. a. M.** Vollkommen neutral und von ausgezeichnetem Aroma in zur **Hygiene und Erhaltung** eines **zarten blendendweißen Teints** unerlässlich. Bestes Mittel gegen **Sommerflecken.** Preis: Stk. 50 Pf. bei Apotheker **F. Curtze.**

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum zur Nachricht, daß ich **Unteraltenburg 62** eine **Schlosserei** verbunden mit **Reparatur-Betrieb** für **landwirtschaftliche, sowie Feiltheilmaschinen** eröffnet habe. Halte sämtliche **Ersatztheile** für **Dresch-, Dell-, Gras- und Getreidehäufmaschinen** zu Fabrikspreisen, sowie **Mähmaschinenmesser** Stk. 18 Mark auf Lager. Bei Bedarf bitte um gütigen Zuspruch.
Richard Gärtner.

Salat und Radieschen stets frisch aus dem Beste empfiehlt **W. Wittenbecher,** Handelsgärtner, am Neumarktsthor 1.

Eltern u. Vormünder, welche um das Wohl und die Zukunft der Kinder und Minderlinge besorgt sind, werden auf die Schenkblätter des **Freiherl. Oberlin-Serrens** in Berlin, Wilhelm-Strasse 10, aufmerksam gemacht. Die jungen Mädchen werden in 3 Abtheilungen ausgebildet.

I. Zu Sinderfräulein.
 Zu dieser Abtheilung währt der Lehrkursus 3 Monate, und kostet 30 Mark Lehrgeldonorar für den ganzen Kursus. Der Lehrplan umfasst: Kinderpflege, Erziehungslehre, Fräulein Spiele, Anfertigung von Kinderkleidern, Glanzplätzen. Nach beendigem Kursus erhält jede Schülerin durch unsere Vermittlung eine Stelle als Kinderfräulein in einem guten Hause.

II. Zu Jungfern.
 Der Kursus währt ebenfalls 3 Monate und kostet 30 Mark Lehrgeldonorar im Ganzen. Lehrplan: Schneidern, Glanzplätzen, Frisieren, Aufnahmefähigkeit zur Anfertigung guter Manieren, Serviren und Tischbedien u.

III. Zu besseren Hausmädchen.
 Der Kursus währt 2 1/2 Monate, Lehrgeldonorar 25 Mark. Lehrplan: Mädchenarbeiten, etwas Schneidern, Frisieren, Aufnahmefähigkeit, Glanzplätzen, Serviren und Tischbedien, Behandlung der Wäsche, Zimmerreinigung. Jede Schülerin erhält nach beendigem Kursus durch uns eine Stelle.
 Der Eintritt kann an jedem **ersten und fünfzehnten** im Monat in allen 3 Abtheilungen erfolgen. Anwärter erhalten in der Schulaule billige Pension.
 Prospekte mit vollständigen Lehrplänen werden wir franko.
 Bei dieser Gelegenheit empfehlen wir nochmals unsere billigen Volkschriften, welche gegen Zahlung des Betrages in Briefmarken oder gegen Nachnahme von uns zu beziehen sind:

1. **Katechismus für Hausmädchen 65 Pf.**
 2. **Katechismus des Kochkunst 60 Pf.**
 3. **Katechismus für Landmädchen 40 Pf.**
 4. **Katechismus für Landmädchen 30 Pf.**
 5. **Katechismus für Landmädchen 30 Pf.**
 6. **Katechismus für Landmädchen 30 Pf.**
- Der Vorstand des **Freiherl. Oberlin-Serrens** in Berlin, Wilhelmstrasse 10.

Das Neueste in **Strohütten** für Damen und Kinder, **Blumen, Federn, Corsets u. Schürzen** empfiehlt **allerbilligst** **Moritz Schirmer,** **Entenplan 2.**

A. L. Mohr's Margarine besteht nach Umachten erster deutscher Chemiker den besten Nährwerth, Geschmack und Aroma wie gute Margarine und ist als vollstündiger Ersatz für seine Butter zu empfehlen.
 Die beste **-FF-** à Pfd. **70** Pfg.
 gesetzlich geschützt.
II. Sorte à Pfd. 60 Pfg., III. Sorte à Pfd. 50 Pfg., IV. Sorte à Pfd. 40 Pfg. stets frisch zu haben im
Spezial-Geschäft von **Fabrikanten aus der Fabrik** von **A. L. Mohr.**
 Zuh.: **A. Bauer,** Merseburg, Kl. Ritterstrasse 6 a.
 Morgen Donnerstag **hausgeschlachte Butter** **Carl Tausch.**

L. Neumayer,

Steinbildhauerei, Merseburg,
Meuschauer Strasse Nr. 6.

Große Auswahl von fertigen Grabdenkmälern
aus Granit, Marmor, Syenit und Sandstein
in geschmackvollster Ausführung
in jeder Preislage.

Einem geehrten Publikum von Merseburg und Umgegend erlaube ich mir ergebenst mitzutheilen, daß ich mich hier als

Landschaftsgärtner

niedergelassen habe und empfehle mich den geehrten Herrschaften zur Instandhaltung von Park- und Ziergärten, sowie deren Renovation. Durch langjährige Thätigkeit in nur großen Geschäften bin ich in der Lage, allen Anforderungen gerecht zu werden.

F. Stahl, Landschaftsgärtner, Sirtberg 21.

NB. Meine Franz- und Bouquetbinderei wird wie früher unverändert weiter geführt.



Fahrräder

der besten deutschen Marken:
Dürkopp, Adler, Kaiser, Drats.

Außerdem führe ich auch noch billige Marken und verkaufe selbe zum Preise von **140, 160 und 175 Mk.**

Amerikanische Fabrikate von Herren- und Damenrädern

von **82 Mk.** an. Ebenso führe ich neben meinen besseren

Nähmaschinen

billigere Berliner Fabrikate zum Preise von **40, 45 und 50 Mk.** Made noch besonders darauf aufmerksam, daß meine oben angeführten Fabrikate wirklich 1. Klasse sind und die billig von mir ausgeschrieben Fabrikate den meisten von Fabrikanten und Händlern als 1. Klasse angerufen weit überlegen sind. Große Auswahl. Eigene Reparaturwerkstatt. Eigene Fern- und Rembahn. Billigste Preise in Modern, Nähmaschinen und Zubehör.

Otto Erdmann, Merseburg, Stufenstraße 4, Halle, Leipzigerstraße 58.



Hochstämmige Rosen
um damit zu räumen
à Stück 75 Pf.

Trauerrosen
à Stück 1 Mk.

empfehlen
W. Wittenbecher, Handelsgärtner, am Neumarktshor 1.

Bei Eröffnung der diesjährigen Rennsaison mache ich meine verehrte Kundschaft auf meine

Zentral-Annahmestelle für Wetttaufträge
in Cigarrengeschäft
Carl Hahn, Halle a. S., große Steinstr. 9, Fernsprecher 73,

ergebenst aufmerksam.
Leipziger Sporthaus, C. Schwenn, Leipz. Markt 6. [80 558]

H. Winkler, Stein- u. Bildhauerei, Merseburg, Clobigauer Str.,
empfehlen als Spezialität:

Moderne Grabdenkmäler
in Granit, Syenit, Marmor und Sandstein

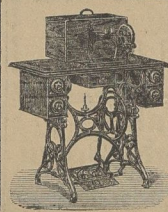
in sauberster Ausführung und reeller Preislage!
Erneuerungen alter Denkmäler werden geschmackvoll ausgeführt.

XXI. Grosse Stettiner Pferde-Lotterie
Ziehung unwiderruflich am 17. Mai 1898.

10 Hauptgewinne:
2 vierspännige,
3 zwerspännige,
5 einspännige
120 Reit- u. Wagen-Pferden.

Equipagen mit Loose à nur 1 Mark, auf 10 Loose ein Frelloos (Porto und Gewinnliste 20 Pfg. extra) empfiehlt und versendet auch gegen Briefmarken das General-Debit

Carl Heintze, Berlin W., Hôtel Royal, Unter den Linden 3.
Loose versende ich auf Wunsch auch unter Nachnahme.



Dürkopp's Diana-Fahrräder u. Nähmaschinen,

das beste deutsche Fabrikat, in haltbarster, schönster Ausführung und Eleganz jeder Marke überlegen. Arbeiterzahl über 4000, Jahres-Produktion 50 000 Fahrräder und 60 000 Nähmaschinen.

General-Vertreter Otto Erdmann, Halle a/S., Leipzigerstr. 58. — Merseburg, Stufenstr. 4.

FAY's ächte Sodener Mineral-Pastillen.

Aus dem Husten entstehen, wenn dessen Hebung vernachlässigt wird, in der Regel die schwersten Krankheiten der Lungen der Brust, des Halses.

Allen Hustenden, die dieser Gefahr vorbeugen wollen, finden in **FAY's ächten Sodener Mineral-Pastillen** ein vorzügliches Bekämpfungsmittel. In der Schleimlösung ausgezeichnet, verdirbt ihr Gebrauch nicht den Magen, schädigt die Verdauung nicht, sondern beiebt und regelt sie.

Preis 85 Pfg. p. Schachtel. Zu haben in allen Apotheken, Drogerien und Mineralwasserhandlungen.

Germanische Fischhandlung.

Frische Sendungen
Edelfisch, Cabelljan, Schollen,
ger. Flundern, Kieler Dorschlinge, Sprotten, Flundern, Aale, Lachsheringe, geräuch. Edelfische, Bratheringe, Sardinen, Aal und Sering in Gelée, Kaviar und Rauchlachs, Apfelsinen, Citronen, Datteln und Feigen.

empfehlen **W. Krämer.**

!!Schulbücher!!

Um mit unsern Schulbücher-Lager möglichst zu räumen, liefern wir solche, die vor Beginn des neuen Schuljahres gekauft werden, mit bedeutendem Mehr-Rabatt aber nur gegen Baarzahlung.

Paul Steffenhagen u. Co., Buchhandlung.

Fusschweiss.

Schabiel's Antisept. Pasta das wirksamste aller Mittel seit Jahren bewährt. D. d. Firma eingeschrieben, benimmt dem Weib alles Schweißende ohne es ganz zu anterscheiden. Schmier, reinlich, unbedenklich. Preis 1/2 Mk. General-Vertrieb: **S. Steiger & Co., München.**

Zu haben
echt in Merseburg bei **Th. Marche, Dom-Apotheke.**
Dazu eine Beilage.



Provinz und Umgegend.

Salze, 10. April. Das Dienstmädchen Bertha Viehweg, hieselbst in der Albrechtstraße bedienstet, stürzte sich vor einigen Tagen morgens aus dem Fenster ihrer Dachkammer auf den Hof hinab. Schmer verlegt schloß man sie nach der Klinik, es ist fraglich, ob sie mit dem Leben davonkommt. In der Aufregung darüber, daß sie den Dienst, der ihr nicht gefiel, nicht verlassen durfte, hat sie den unglücklichen Schritt gethan. — Die Ehefrau des Monteurs Braune hier machte ihrem Leben durch Erhängen ein Ende. Hartnäckiges Nervenleiden ist das Motiv zur That gewesen.

Salze, 10. April. Ueber das Befinden der Pockenkranken wird von Hrn. Dr. Witt-hauer mitgeteilt: „Die Krankheit scheint einen günstigen Verlauf zu nehmen. Das Fieber ist verschwunden, die Blattern beginnen einzutrocknen, das Allgemeinbefinden ist vorzüglich. Das verhältnißmäßig leichte Auftreten der sonst so schwer verlaufenden Krankheit ist durch den Umstand zu erklären, daß die Patienten als Kind, wo sie noch in der Provinz Bosen wohnte, geimpft ist. Es ist dann nach Rufsicheln verzo-gen, wo keine Impfung besteht, und auch jetzt von dort ge- kommen.“

Weissenfels, 9. April. Am Donnerstag verstarb einer unserer angesehensten Bürger, Drgelbaumeister Labegaß, der im vorigen Jahre sein 50 jähriges Meisterjubiläum feiern konnte. Er war ein Künstler in seinem Fach, dessen Ruf über die Grenzen Deutschlands hinausging; aus seiner Anstalt sind selbst Drgelbaumeister für das Ausland, z. B. nach dem Orie-nal-Festland, hervorgegangen. Verühmte Drgeln in Leipzig und Merse-burg sind auch von ihm erbaut worden.

Eilenburg, 8. April. Der Unterver-band der Vorküh-Vereine der Provinz Sachsen und des Herzogthums Anhalt beabsichtigt, seinen diesjährigen Verbandstag in unserer Stadt und zwar am 12. und 13. Mai abzuhalten.

Erfurt, 7. April. In der gestrigen Stadt- verordneten Sitzung wurde mitgeteilt, daß der hier verstorbene Zimmermeister Sorge der Stadt zur Bestrafung von Brennmaterial für Arme 20000 Mk. vermachd habe. Die Schenkung wurde dankend acceptirt.

Camburg, 9. April. Auf der Post geht nichts verloren, wenn mitunter auch die Sachen sehr lange liegen bleiben. So sandte Frau Con-ditor Högel unterm 11. April 1885 einen Brief an ihren Bruder in Antwerpen, der am 12. April in Antwers (Antwerpen) eintraf. Jedenfalls ist der Adressat nicht zu finden gewesen, denn am 31. März d. J. (also nach 13 Jahren) erhielt Absenderin ihren Brief ungeöffnet zurück. Wo mag der Brief sich solange herumgedrückt haben?

Vom Gießfelde, 9. April. Ein schreckliches Unglück hat eine Familie in Hünneberg nahe Heiligenhadt betroffen. Der Arbeiter Heinrich Kädel von dort, etwa 40 Jahre alt, welcher bereits 25 Jahre lang auf der Zuckerrfabrik Salz-dahlm bei Wolfenbüttel in Arbeit war, ist dort bei einer Fahrt mit der elektrischen Bahn verunglückt. Während der Fahrt sprang A. aus dem Wagen, dabei ist er mit dem Kopfe auf einen harten Gegen-stand aufgeschlagen und todt liegen geblieben. Um den Verunglückten trauern die Gattin und 3 Kinder und auch seine alte Mutter, deren Ernährer er war.

Dresden, 6. April. Anlässlich der Doppeljubiläe der Königs Albert werden so viele Fürlichkeiten nach Dresden kommen, wie dies bisher noch nie der Fall gewesen; selbst während des Pillnitzer Fürstencongresses im August 1791 hat die sächsische Residenz nicht eine solche Zahl von Regenten in ihren Mauern gesehen, wie jetzt zu erwarten ist. Es haben ihren Besuch in Aussicht gestellt: der deutsche Kaiser nebst der Kaiserin, der Kaiser von Oesterreich, der Prinzregent von Bayern, der Großherzog von Baden oder der Erbgroßherzog, der Herzog Albrecht von Württem-berg, der Herzog von Koburg-Gotha oder der Erb-prinz, der Fürst von Schwarzburg-Rudolstadt, der Fürst von Reuß j. L., der Prinz Bernhard Heinrich von Sachsen-Weimar, der Erbprinz von Sachsen-Meinungen mit Gemahlin und der Prinzessin Feodora von Sachsen-Meinungen, der Prinz Albert von Schleswig-Holstein, der Prinz Leopold von Schwarzburg-Sondershausen und der Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg nebst Gemahlin.

Localnachrichten.

Merseburg, den 13. April 1898.

Der kürzlich zur Verteilung gelangte „Aus-zug aus den Verhandlungen der Kreis-

Synode Merseburg-Stadt“ vom 27. Sep-tember 1897 bringt eine werthvolle Uebersicht über die kirchlichen Vereinsbestrebungen in unserer Stadt. Danach bestehen in den hiesigen vier Gemeinden zusammen 42 Vereine oder vereins-artige Bildungen zur Pflege christlicher Liebeshätigkeit; 27 derselben haben ihre Mitglieder in der Einzelgemeinde und wirken für die Lebensbedürfnisse der Einzelgemeinde, 3 wirken in der Einzelgemeinde als Zweigvereine größerer Verbände für auswärtige Zweide des Reichs Gottes, 6 haben ihre Mitglieder im ganzen Stadtkreise und wirken für Bedürfnisse des Stadtkreises, 3 haben ebenfalls ihre Mitglieder in ganzen Stadtkreise und wirken als Zweigvereine größerer Verbände den allgemeinen Nothständen der Kirche oder des öffentlichen Lebens abzuhelfen, und 3 sind Kreis- oder Stiftsvereine mit dem Sitz des Vorstandes in Merseburg. Eingehender beschättigte sich die Synode nur mit der erstgenannten Gruppe, zu welcher 4 Parochial-Armenvereine, 4 Suppenvereine, 4 Parochial-Männervereine, 2 Jungfrauenvereine, 3 Sonntagschulen, 2 Kirchenghöre, die Verteilung christlicher Schriften in 4 Parochien und 4 Kasen zur Anschaffung von Vermitteln ge-hören. Die 4 Parochial-Armenvereine verausgaben im letzten Jahre zusammen 1662,89 Mk., davon entfielen auf die Domgemeinde 269,15 Mk., auf die Altenerburger Gemeinde 587,29 Mk., auf die Neu-marcks-Gemeinde 91 Mk. und auf die Stadtgemeinde 715,45 Mk. Von den in den einzelnen Gemeinden bestehenden Suppenvereinen wurden im Laufe des Jahres einige tausend Portionen verabreicht. Die Parochial-Männervereine zählten in Summa 601 Mitglieder, und zwar der Doms 90, der der Stadt 123, der der Altenerburg 297 und der des Neumarkts 91; die Männerabende waren meist schwach besucht, die Familienabende dagegen sehr gut. In der Altenerburger Gemeinde besteht ein Jungfrauenverein mit etwa 25 Mitgliedern, und in der Magimi-Gemeinde finden monatliche Verlammlungen der confirmierten Mädchen statt, der Jung-frauenverein der Gemeindefrauen und ein Solger-der Lehrerin Fr. v. d. Hede sind ineparochial. Die Sonntagschule für die Doms- und Neumarkts-gemeinde besuchten etwa 150 Kinder, die Sonntagschule für die Stadtgemeinde etwa 250 Kinder und die Sonntagschule für die Altenerburger Gemeinde etwa 180 Kinder. Die Altenerburger Gemeinde und die Neumarkts-Gemeinde besitzen freiwillige gemischte Kirchenghöre, welche an Festtagen des Gottesdienst durch Noteten bereichern. In der Domgemeinde werden 33 Exemplare der Thüringischen Sonntags-blätter verbreitet, in der Stadtgemeinde 58 Exemplare der Halleischen Sonntagslänge und 40 Exemplare der Thüringischen Sonntagsblätter, in der Altenerburger Gemeinde 5—600 Exemplare des Arbeiterfreundes der Thüringischen Sonntagsblätter, der Halleischen Sonntagslänge und des „Grüß Gott“, in der Neumarkts-Gemeinde 90 Exemplare der Halleischen Sonntagslänge; ferner verbreitet Hilfsprediger Vornkat 400 Exemplare von „Nimm und lies“ an feste Abonnenten durch die ganze Stadt. Zur An-schaffung von Vermitteln für arme Kinder veraus-gabte die Kasse der Domgemeinde 50 Mk., die Kasse der Stadtgemeinde 60 Mk., die Kasse der Neumarkts-Gemeinde 15 Mk., die Kasse der Altenerburger Ge-meinde 20 Mk.; die vier Kasen zusammen verausgaben also 145 Mk., nämlich 1 Mk. mehr, als der Etat der Stadt für den gleichen Zweck aus-wirft. — Die übrigen Zweige der kirchlichen Vereinsthätigkeit, wie diese von einem Missionsverein und zwei Missions-Vereinen, der Kollekte für innere Mission, dem Näherverein für Wöchnerinnen, dem Verband der kirchlichen Vereine, dem Jünglings-verein, der Volksbibliothek und dem Vaterländischen Frauenverein, dem Gustav Adolfs-Verein, dem Her-bergverein und dem Evangelischen Bunde, dem kirchlichen Hilfsverein, der Bibelgesellschaft und der Lutherstiftung ausgeübt wird, gebent die nächste Kreis-Synode einer genaueren Beschreibung zu unter-ziehen.

Die Diertage sind in unserer Stadt bei edter Aprilwitterung ohne besondere Ereignisse vor-übergegangen. Trotz der Unbeständigkeit des Wetters bewegten sich am ersten und zweiten Feiertage zahl-reiche Spaziergänger, mit Regenschirmen wohlange-rikt, hinaus ins Freie, um an der wiedererwachenden Natur Auge und Herz zu erfrischen. Einen Hauptausgangspunkt uneres Buhfuhms bildete der Anlandtsplatz mit seiner kleinen Zeltstadt, vor der sich Hunderte von Erwachsenen und Kindern tummelten. Die angefangenen Konzerte uneres Hufaren-Trompete-corps im „Casino“ und „Tivoli“ erfreuten sich eines überaus zahlreichen Besuchs; ebenso war der Saal der Kaiser Wilhelms-Halle am Sonntag Abend gut besetzt und das Auditorium brachte den hier gebotenen humoristischen Vorträgen lebhaftes Interesse entgegen. Auch die sonstigen feillichen Veranstaltungen hatten

ihre Liebhaber gefunden. Nicht unerwähnt soll bleiben, daß die Kirchen unserer Stadt an beiden Feiertagen von einer überaus großen Zahl Anbdichtiger besucht waren.

Am kommenden Freitag und Sonnabend, den 15. und 16. d. M., finden am „Thüringer Hof“ hieselbst die Frühlings-Controloversammlungen statt, und zwar in folgender Reihenfolge: die Jahresklassen 1885—89 am Freitag, nachmittags 3 Uhr, die Jahresklassen 1890—92 am Sonnabend, vormittags 9 Uhr, die Jahresklassen 1893—97 am Sonnabend, mittags 12 Uhr, und am selben Tage, nachmittags 3 Uhr, sämtliche Ersatzreferenten des Stadt- und Landbezirks. Die Mannschaften machen wir darauf aufmerksam, daß sie sämtliche Militär-papiere mit zur Stelle zu bringen haben und daß sie mit reingewaschenen Füßen erscheinen müssen, da Fußmengen vorgenommen werden sollen.

Wie uns mitgeteilt wird, begehrt die Hebamme Frau Meister hieselbst am kommenden Freitag die Feier ihres 25 jährigen Berufs-jubiläum z. Möge es der Jubilantin vergönnt sein, ihrem schweren Berufe mit derselben aufopfernden Hätigkeit wie bisher noch lange nachzugehen.

Wegen plötzlichen Todesfalles in der Familie einer mitwirkenden Dame mußte die für Dienstag Abend angekündigte Wohlthätigkeits-Vorstellung der hiesigen „Private-Deatere-Gesellschaft“ bis auf weiteres verschoben werden.

Der gepriefte Bücher-Revisor Herr Gunkel aus Weissenfels eröffnet nächsten Freitag, am 15. d. M., in der „Reichstrone“ einen neuen Unter-richts-Cursus in Buchführung und Handels-wissenschaften, worauf wir die Interessenten noch besonders aufmerksam machen.

Einen späten Empfang bereitet am Sonnabend Abend der hiesige Turnverein „Rothstein“ dem Weissenfeler Männer-Turnverein, welcher letzterer auf einer Nachturnfahrt gegen 1 Uhr in starker Zahl hier eintraf und mit den Rothsteinern im „Casino“ bis kurz nach 3 Uhr commercierte. Mit dem um 3 Uhr 46 Min. hier abgehenden Eisenbahnzuge dampften die Weissenfeler am Son-nitag früh nach einigen froh verlebten Stunden zurück.

Auf dem hiesigen Rossmarkt spielte sich am Montag Nachmittag zwischen 5 und 6 Uhr unter mehreren fremden Handwertern eine blutige Schlä-gerei ab, die leider ohne jede Störung verief, da unsere Creative angehend an demwärts ausreichend beschäftigt war. Einer der Beihelligten mußte seine Wunden ärztlich verbinden lassen.

Auf der Saale bei Schkopau vergnügten sich am Sonntag zwei junge Leute von dort mit Kahn-fahren und gerieten bei diesem in Anbetracht des Hochwassers gefährlichen Beginnen mit ihrem Fahr-zeug vor der Pfeiler der Eifenbahnbrücke, wodurch dasselbe led wurde und beide Insassen in große Gefahr gerietten. Glücklicherweise gelang es ihnen, sich auf den Vorprung des Pfeilers zu retten, von wo aus der Jüngere von dem Älteren mittelst des Ruder auf den Bahndamm geschoben wurde. Ersterer eilte nun in's Dorf, um einige Helfer zu holen, denen es auch bald gelang, den zweiten Schiffschiffbrüchigen aus seiner unangenehmen Lage zu befreien.

Der alte, auf dem Lande trotz aller Aufklärung und eindringlicher Warnung noch immer häufig geübte Brauch, auf Schnittrunden zur Stillung des Blutes Spinnweben zu legen, hat wiederum einem Wirtschaftsbefizer in Fißgau (Westpreußen) das Leben gekostet. Derselbe hatte sich vor einigen Tagen eine Schmittwunde an der Hand beigebracht und legte sich sofort auf die ver-letzte Stelle ein Spinnwebgewebe. Nach zwei Tagen schon schwoß ihm die Hand und dann der ganze Arm an. Der herbeigerufene Arzt constatirte eine Blutvergiftung und als Ursache derselben die Ver-unreinigung der an sich ganz unbedeutenden Schmitt-wunde durch das Spinnwebgewebe. Rettung war nicht mehr vorhanden. Der Unglückliche starb unter großen Schmerzen.

Der Fischerei-Verein für die Provinz Sachsen und das Herzogthum Anhalt erfret und betreibt die Vermehrung der Fischbestände in unseren vaterländischen Gewässern besonders durch Buntanssetzungen, wofür allein jährlich etwa 4000 Mark aufgewendet werden. Die meisten Beseizungen gingen auf Bachforellen und Wale ein, aber auch Karpfen, Schleie, Zander und Schnäbel wurden viel gemüht. Ferner beschloß der Verein, eine Fischerschule in Halle zu errichten, um dem praktischen Fischer auch Gelegenheit zu geben, sich fischerwissenschaftliche Kenntnisse anzueignen und danach zu wirtschaften. Der Unterricht soll vor-zugsweise unentgeltlich erteilt werden, und die Vor-bereitungen sind schon so weit gediehen, daß die Eröffnung der Schule bald erfolgen wird. Ferner steht die Errichtung besonderer Karpfenzucht-Stationen bevor.

6. ... ächte ... Pastillen ... Brust ... des Halses ... Pastillen ... Bücher!! ...

Wach beim Anblick dieses Bildes, das ohne den Amerikaner in irgend einer Weise zu nahe zu treten, doch die beständige patriotische Stimmung wieder, in lebhaftem Bewusstsein des zu künftigen Kämpfens anknüpft, als nun vom Hintergrund sich in leuchtenden Buchstaben die Worte „Bisno España“ abheben und das Orchester und die Musikanten mit den feurigen Klängen des Cadixer Marches einleiten. Als Welt erobert sich von den Sinnen, die Damen schenken mit den Kindern und immer von Neuem durchbrauche der Name donnerndes Brausgeräusch, das sich wogelig noch steigerte, als nun auch die Königin aufstand und der Königsmarsch erkante. Die letzten Worte galten dem „Spanischen Kuba“.

Neuere Nachrichten

London, 12. April. Die „Times“ meldet aus Keywest vom 10. d. M.: Ueber 2000 Bewohner von Keywest haben die Insel verlassen aus Furcht vor einem Bombardement durch die spanische Flotte.

London, 12. April. Bei Empfang der Nachricht von dem Siege am Albara sandte der deutsche Kaiser ein Telegramm an den britischen Botschafter in Berlin, in welchem Seine Majestät seiner Freude Ausdruck giebt und erucht, seine Glückwünsche an Lord Salisbury und an General Kluge zu übermitteln. Die Morgenblätter bezügelten das Telegramm als eine freundliche und huldvolle Kundgebung.

Madrid, 12. April. Die Gewährung des Waffenstillstandes ist ausschließlich der Energie der Königin zuzuschreiben, welche diese Maßregel dem Ministerium abwand; ob sie indeß viel nützen werde, wird bezweifelt. Weyler und Campos vertheidigen die Aufständischen, während der Waffenstillstand nicht annehmen, ebensowenig wie Amerika seine Anträge einleihen werde. Die Sprache der Oppositionspreß ist sehr heftig. Weylers Organ „Nacional“ wurde beschlagnahmt.

Washington, 12. April. Die Botschaft des Präsidenten ist gestern Mittag dem Congreß überreicht worden. Sie bekämpft nachdrücklich die Anerkennung der Aufständischen als kriegsführende Macht, da dies gegenwärtig noch unzeitgemäß sei, spricht sich aber für eine solche Verwendung der bewaffneten Macht der Vereinigten Staaten aus, als der Präsident für notwendig erachtet werde, um die Feindseligkeiten aufzuheben zu lassen und eine feste Regierung zu sichern. Die Regierung verlangt einen Credit, um den noch lebenden Bewohnern Kubas Hilfe zu leisten. Das Unglück des Schiffes „Maine“ beschäftigt die Aufmerksamkeit des Präsidenten sehr. Die Zerstörung der „Maine“ im Hafen von Havana beweist, daß Spanien unermüdlich in den Vereinigten Staaten und anderen Ländern jene Sicherheit für ihre Schiffe zu garantiren, auf die sie ein Recht haben zu rechnen. Die Botschaft erkennt indessen an, daß Spanien, soweit dies ohne besonderes Eingreifen von Seiten der Cortes geschehen kann, jeden Zusammenhang mit dem Verlust der „Maine“ in Ab-

rede gestellt und tiefes Bedauern über das Vorkommen jenes Unglücksfalles in einem spanischer Jurisdiction unterworfenen Hafen ausgedrückt hat. Der Präsident erklärt jedoch, ein Ende des Krieges in Kuba sei nöthig.

Washington, 12. April. Der Präsident fügte seiner Botschaft folgende Erklärung bei: Seit Abfassung der Botschaft habe ich die amtliche Mitteilung von einem Decret der Königin-Regentin von Spanien empfangen, welche General Blanco beauftragt, die Herstellung des Friedens zu erleichtern, einen Waffenstillstand zu verhandeln, dessen Dauer und Einzelheiten noch nicht mitgetheilt sind. Diese Haltung wird, davon bin ich überzeugt, Ihre sorgfältige Aufmerksamkeit besitzen. Wenn diese Maßregel Ihr Ziel erreicht, werden unsere Bestrebungen als die eines christlichen, friedliebenden Volkes verwirklicht sein, wenn sie es verfehlt, wird sie eine neue Rechtfertigung des Vorgehens bilden, welches wir im Sinne haben. — Die Botschaft wurde im Senat und im Repräsentantenhaus sofort den auswärtigen Ausschüssen überwiesen. Der Senat vertagte sich hierauf.

Stroh-Preise.

Halle, 9. April. Bericht über Stroh und Heu, mitgetheilt von Otto Westphal. (Sämmtliche Preise gelten für 50 kg.) Roggen-Langstroh (Handdruck) 2,00 M., Maschinenstroh: 1,50 M., Weizenheuesches oder Thüringer, beste Qualitäten, 3,25 M., fremde, minderwertige Sorten 2,50 M., Kleben erster Sorten, beste Sorten, 3,25 M.; minderwertige Sorten 2,50 M.; 3,00 M.; Zuckrohr in 200 Gr.-Ladungen frei Bahn hier 1,15 M., in einzelnen Ballen ab Lager hier 1,50 M.

Reklametheil.

Man sollte nicht warten

bis die noch vorräthige Seife aufgebraucht ist, sondern es empfiehlt sich alsbald einen Versuch mit der „Barentin-Appretur-Seife“ zu machen, wenn sich aufmerksame, richtige Haut, Wasser, Sommerprossen, Hautblüthen, unnatürliche Rötthe etc. einstellen; denn diese ärztlich so warm empfohlene, unbedenkliche hygienische Toiletteseife wird einem außerordentlichen Einfluß auf alle diese Zustände ausüben. Ueberall, auch in den Apotheken, erhältlich.

Die Dienstmädchen-Kalamität.

Dieser fortwährende gesellschaftliche Gespinnstoff unserer Gesellschaft veranlaßt uns, gekannt von der Einladung des Preß-Vertrags-Bereins, Vorkseherin Frau Frau Braunen-bergh, zu folgen. Es werden diejenigen Schülerinnen der Preßvertrags dieses Vereins, die den Behrntinnen zum 1. April beendigt und dann Stellen in herrschaftlichen Familien als Kinderfräulein, Jungfernen und bessere Hausmädchen annehmen, gerufen und dann von einem Gesitteten zum Antritt des Dienstes feierlich abgeordnet. Frau Frau Braunenbergh, die Vorkseherin des Preß-Vertrags-Bereins zu Berlin, darf das Bedauern für sich in Anspruch nehmen, durch die Gründung der Hausmädchen-Schule die Dienstmädchen-Voth, die hauptsächlich erlitten, gemindert zu haben. Eine solche Schule hatte sich für Berlin schon seit Jahrzehnten als ein Bedürfnis erwiesen, und ihre Urtade verdankt dieses eigenartige Schulunternehmen die gewonnene Bedeutung und die hohe Wäthe, in welcher es steht.

Über ist denn ein Dienstmädchen eine so wichtige Person im herrschaftlichen Haushalt, daß es eine Lehrerin oder Krankenwärter für den antretenden Dienst feierlich abgeordnet werden muß?

Gewiß, ein Dienstmädchen ist eine wichtige Person im herrschaftlichen Haushalt, von der das Wohlgehen der ganzen Familie oft abhängt; nur jede Hausfrau, welche heutzutage ein Mädchen im Hause hat, die für den Hausdienst gründlich geschult ist, und ihre Pflicht erfüllt, kann von Glück reden.

Die Weisheit der Schülerinnen durch den Gesitteten erstreckte sich in der Hauptsache aber nur auf die abgehenden Kinderfräulein und vor wollte den wichtigen Beruf einer Kinderfräulein verlernen? Ein Kinderfräulein oder Kinderfräulein, der einen größeren Einfluß auf die Kinder als mancher Schullehrer und deshalb war es anerkennenswerth, daß die Gesitteten dieser jungen Mädchen, die ein solches verantwortungsvolles Amt übernehmen sollen, von dem Vorbereiter geschult werden.

Vor der Weisheit fand die Prüfung statt, diese erstreckte sich bei den Kinderfräulein auf Erziehungslehre, Kinderpflege und fröhenliche Bewegungspiele. Die Ammosen wurden allen jungen Mädchen nicht gegeben und zum Schluß führten die Fräulein mit einem Anzahl Kinder fröhliche Spiele auf, welche den Besuch der vielen anwesenden Damen entzieten. Außerdem hatten die Fräulein im langen Tische ihre Flechtarbeiten, angefertigte Kinderkleider u. dgl. zur Ansicht angelegt. Darauf zeigte dann die Schülerinnen der Jungfernen und Hausmädchen-Abtheilung, was sie gelernt hatten. Hinaus zeigten die angehenden Ammosen ihre Fertigkeit im Stricken, während die angelegten Herrenkinder konnten, was sie im Waschlappen leisten. Dann kam die Pfandlehre, an welcher auch die Schülerinnen der Hausmädchen-Abtheilung theilnahmen.

Auch dieser Theil der Prüfung erregte das Interesse aller anwesenden Gäste. Die sämtlichen anwesenden Jungfernen und Hausmädchen, welche in ihren äußeren Kleidern und dem Hamburger Häubchen einen tadellosen Eindruck machten, befanden darin eingeschlossen. Sie hatten gelernt Nähen und Stiche zu empfangen. Die Mädchen, welche auszurüsten und sich feil zu machen. Nach dieser Prüfung soll Herr Professor Burdard die feierliche Abordnung, er legte jeder einzelnen Schülerin die Pflicht, die ein Dienender gegen Gott und die Verpflichung zu erfüllen hat, an das Herz und gab jedem zur Erinnerung an diesen Tag einen gedruckten Abdruck in die Hand.

Der Tag ist nicht, sondern jetzt, die Frage vor: was soll beim Abtritt, beim Todter beginnen? Und gerade in dem Augenblicke, wo die Einsegnungen stattfinden, die das Kindesalter abschließen, tritt diese lange Frage an so munde Mutter heran, und da möchten wir antworten: Daß diese Tochter nicht Fabrikarbeiterin, nicht Verkauflerin in einem Warenhaus werden, las sie nicht sich trauen arbeiten an der Nähmaschine. Das Weib gehört ins Haus, in die Familie, hier und nicht in der Fabrik ihr Weib, und die Jungfernen auf diesen ihren natürlichen Beruf der Mutter sein. Wo sich hier wirtschaftliche Verhältnisse hindern in der Welt, so wollen es den Müttern nicht verdammt ist, den Töchtern, die sich bereit selbst durchs Leben bringen müssen, im Hause die nötigen Kenntnisse beibringen, da empfehlen wir die Lehraufgaben des Preß-Vertrags-Bereins zu Berlin, Wilhelmstraße 10. Daß diese Anstalt sehr reich wird, davon sind wir durch das, was wir bei dieser Prüfung hörten und sehen, vollständig überzeugt; denn dieser Verein bringt die Mädchen nach beendigt Curfus sofort in gute Stellen, nimmt sie, wenn sie austreten, wieder an und sorgt für weitere Unterlast bei guten Verhältnissen. Das Pensionat des Hauses kann mehr als hundert junge Mädchen aufnehmen, zwei Schwefel, Diakonissen, beschäftigen dieselben, für gute Beschäftigung sorgt die Vorkseherin. Wer also die Zukunft seiner Tochter im Auge hat, der lasse sich die Prospekt der Vorkseherin senden.

Die Schule wird in acht Abtheilungen durchsichtiglich von 200 Schülerinnen besetzt. S. 28.

Anzeigen.

Für diesen Theil übernimmt die Redaction den Buchdruck gegenwärtig sehr Gerantwärtig.

Kirchen- und Familien-Nachrichten.

Dau. Beerdigt: die jüngste T. d. Restaurateurs Eshardt; der jüngste S. d. Handarbeiters Juch; der Schmied Ed.

Stadt. Getauft: Clara Gertrud Oberfeld, T. d. Biercau-Diktars Hefker; Marie Johanna Bertha, T. d. Fabrikarb. Kind; Emilie Marthe, T. d. Logenbergs Stein; Ernst Alfred, S. d. Formers Lindemann; Anna Marie, T. d. Arbeiters Drey; Wilhelm Gustav Richard, S. d. Maurers Däne; Amalie Elisabeth, T. d. Kaufmanns Wolf; Ernst Gustav, S. d. Sattlermeisters Jahn; August Karl und Frieda Emma, Kinder des Fabrikarbeiters Beine; Emilie Heres, T. d. Lohnkellers Wötte.

Wetzlar. Getauft: Bertha Wilma, T. d. Maurers Quent; Siberte Gise, T. d. Fleischermeisters Noll; Margarethe, T. d. Fabrikarb. Fering; Anna Marthe, T. d. Fabrikarbeiters Bieme. Getraute: der Arbeiter J. E. Müller mit Frau W. G. geb. Wötte.

Altenburg. Getauft: Kurt Alfred Walter, Sohn des Fabrikarbeiters Lemmann; Marie Louise Jse, T. d. Kaufmanns Berger; Ida Agnes Gertrud, T. d. Landes-Secretariats-Mittlers Schmidt; Josef Walter, unebel.

Wittenberg. Getauft: Otto Paul, S. d. Schlossers Münch; Getraute: der Handarb. Franz August Robert Wagnel mit Frau Anna Clara geb. Schneider; der Geschirr. Josef Varienat mit Frau Anna Friederike Elisabeth geb. Döring. — Beerdigt: der Rentier Fuchs.

Wittenberg. Getauft: der Rentier Fuchs. — Beerdigt: der Rentier Fuchs.

Wittenberg. Getauft: der Rentier Fuchs. — Beerdigt: der Rentier Fuchs.

Wittenberg. Getauft: der Rentier Fuchs. — Beerdigt: der Rentier Fuchs.

Wittenberg. Getauft: der Rentier Fuchs. — Beerdigt: der Rentier Fuchs.

Wittenberg. Getauft: der Rentier Fuchs. — Beerdigt: der Rentier Fuchs.

Wittenberg. Getauft: der Rentier Fuchs. — Beerdigt: der Rentier Fuchs.

Wittenberg. Getauft: der Rentier Fuchs. — Beerdigt: der Rentier Fuchs.

Wittenberg. Getauft: der Rentier Fuchs. — Beerdigt: der Rentier Fuchs.

Wittenberg. Getauft: der Rentier Fuchs. — Beerdigt: der Rentier Fuchs.

Wittenberg. Getauft: der Rentier Fuchs. — Beerdigt: der Rentier Fuchs.

Wittenberg. Getauft: der Rentier Fuchs. — Beerdigt: der Rentier Fuchs.

Wittenberg. Getauft: der Rentier Fuchs. — Beerdigt: der Rentier Fuchs.

Wittenberg. Getauft: der Rentier Fuchs. — Beerdigt: der Rentier Fuchs.

Wittenberg. Getauft: der Rentier Fuchs. — Beerdigt: der Rentier Fuchs.

Wittenberg. Getauft: der Rentier Fuchs. — Beerdigt: der Rentier Fuchs.

Wittenberg. Getauft: der Rentier Fuchs. — Beerdigt: der Rentier Fuchs.

Wittenberg. Getauft: der Rentier Fuchs. — Beerdigt: der Rentier Fuchs.

Wittenberg. Getauft: der Rentier Fuchs. — Beerdigt: der Rentier Fuchs.

Wittenberg. Getauft: der Rentier Fuchs. — Beerdigt: der Rentier Fuchs.

Wittenberg. Getauft: der Rentier Fuchs. — Beerdigt: der Rentier Fuchs.

Gotteskasten. Im Gotteskasten der Altendurgische Kirche St. Wilt fanden sich im I. Quartale folgende Gaben vor:

a. Weichgeld 6,80 M.
b. Guld-Adels-Berein 1,75 „
c. Ohne Bestimmung 4,07 „

Summa 12,62 M.

Es sei schon hier bemerkt, daß die Com-mittanten ein Geschenk von 50 M. dem mit-unterzeichneten Pfarrrer übergeben haben.

Dasselbe soll als erste Wahe zur Aufschaffung eines neuen Pfarrrer angelegt werden.

Den freundschaftlichen Göttern dankt herzlich im Namen der freundschaftlichen Verwaltung.

Die Gotteskasten-Verwaltung.
Delius. Leonhardt. S. d. f.

Am ersten Osterfesttage früh 2 Uhr ist unsere gute Mutter

Louise Chwatal

im 60. Lebensjahre sanft entschlafen.

Im Namen der Hinterbliebenen

Bernh. Chwatal.

Wetzlar, den 12. April 1898.

Die Beerdigung findet Mittwoch

Nachmittag 3 Uhr statt.

Sonntag früh 5 Uhr starb nach

langen schweren Leiden meine innig-

geliebte Frau, unsere liebe Tochter,

Schwester und Schwaegerin,

Emilie Friedrich

geb. Rosenbaum, Dies zeigt

im Alter von 36 Jahren. Dies zeigt

hierüber an

der trauernde Gatte

Gustav Friedrich.

Die Beerdigung findet Mittwoch

Nachmittag 3 Uhr von Trauerhaus,

Oberreitferd. 15, aus statt.

Hermann Seifert

Minna Seifert

geb. Künzel

Vermählte.

Plauen i. V. Merseburg,

den 12. April 1898.

Statt besonderer Anzeige.

Heute früh 3 Uhr starb nach 4 1/2

monatlichem schweren Leiden im elter-

lichen Hause meine inniggeliebte Frau,

unser herzergütliche liebe Tochter und

Schwester, sowie Schwaegerin und

Schwägerin,

Emma Schönberger

geb. Günther,

im vollendeten 24. Lebensjahre.

Gustav Schönberger,

Landessecretär **Günther u. Frau**

im Namen der übrigen Hinterbliebenen.

Wetzlar, den 10. April 1898.

Die Beerdigung findet Mittwoch

den 13. April er., nachmittags 3 Uhr,

von der Kapelle des hiesigen Friede-

hofes aus statt.

Zurückgelassen vom Grabe meines lieben

Frau, unserer guten Mutter, Großmutter und

Schwägerin, **Christiane Schreyer,**

wann wir es nicht unterlassen unsere herz-

Todes-Anzeige.

Ersten Dierstertag früh 1 1/2 Uhr ent-

schlief sanft nach kurzem schweren Leiden

unser liebes **Elschen** im Alter von 12

Jahren, welches wir hiermit feierlich anzeigen.

Die trauernden Eltern nebst Kindern

Rob. Schmieder, Tischlermstr.

Wetzlar, den 10. April 1898.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 13.

d. M., nachmittags 4 Uhr statt.

Civiltandestegister der Stadt Wetzlar

vom 4. bis 10. April 1898.

Chef-Vertheilungen: der Handarbeiter

Joseph Baranall mit Anna Friederike Elisabeth

Döring, Wetzlarer Schulplatz 6; der Fabrik-

arbeiter Friedrich Otto Gröbe mit Johanne

Wilhelmine Hedwig Gröbe, Halberstr. 23;

der Arbeiter Johann Ernst Müller mit Amalie

Hermine Dede, Krautstr. 6.

Geboeren: dem Negier.-Cheit-Supren.

Sadie ein S. Pommstr. 4; dem Galtmeyer

Erhardt eine T., Leichstr. 9; dem Neufra-

ntener Sade eine T., Salische Str. 36; dem

Handarb. Fräulein eine T., Weihensteph. Str.

13; dem Jochimst. Wötte eine T., Filders-

straße 10; dem Lehnlehn. Ertrag eine T.,

Friedrichstr. 8; ein unebel. S.; eine unebel.

T.; dem Lehrer Stellung eine T. Sand 11.

Geboeren: des Galtmeyer Erhardt

T. 2, Leichstr. 9; des Schlossers Krause

78, 3, Fildersstr. 10; der Rentier Fuchs,

78, 3, Fildersstr. 10; des Handarb.

Justus S., 8, Weihensteph. Str. 13; des

Geschirrführers Ludwig Döring, 11, Filders-

str. 11; der Schirmmeister Edt, 50, 3, Amnstr. 4;

des Malers Berlin S., 1, 3, gr. Ritters

straße 26.

Formulare zu

Zoll- und Inhaltserklärungen,

zu Postsendungen nach dem Auslande, samt

vorrahtige die Durchdrücker von

M. Kössner, Oelgen Nr. 5.

Schlafstelle

offen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Nutliches.

Bekanntmachung.

Nachdem die Maul- und Kanarienseuche unter dem Kanariengewicht des Gutsherrn Friedrich Baermaß zu Wolfshagen erloschen ist, werden die durch die Bekanntmachung vom 28. Februar d. J. für die Durchfuhr des angeordneten Ansehensmaßregeln hierdurch wieder aufgehoben.

Merseburg, den 7. April 1898.

Der königliche Landrath.

J. B. Kubitz, Kreissecretär.

Bekanntmachung.

In unser Gesellschaftsregister ist heute unter Nr. 186 die am 1. April 1898 errichtete Kommanditgesellschaft: **C. Aufhäuser u. Co.** mit dem Sitz in Speerau und dem Kaufmann Karl Aufhäuser in Silberhütte in Anhalt als persönlich haftenden Gesellschafter eingetragen worden.

Merseburg, den 6. April 1898.

Königliches Amtsgericht, Abth. 4.

Bekanntmachung.

In unserem Handelsregister ist heute unter Nr. 187 die am 1. April 1898 errichtete Handelsgesellschaft **Wagner und Knaack** mit dem Sitz zu Merseburg und als deren Geschäftsführer

der Techniker Albert Wagner in Merseburg und der Kaufmann Oscar Emil Knaack in Halle a. S. eingetragen. Merseburg, am 6. April 1898.

Königliches Amtsgericht, Abth. 4.

Auction

im hiesigen Leihhause zu Merseburg
Mittwoch den 4. Mai 1898,
von 9 Uhr ab,

der nicht eingelösten Pfandstücke von 7126 bis 72625, enthaltend Gold- und Silberfachen, Kleidungsstücke, Federbetten, Wäpfe etc. Die etwaigen Ueberreste können binnen Jahresfrist in Empfang genommen werden. Merseburg, den 4. April 1898.

Der Verwaltungsrath. Behender.

Gewerbl. Fortbildungsschule.

Die Aufnahme neuer Schüler findet
Sonntag den 17. April,
vormittags 11 Uhr,
in der II. Hörsäle statt.

Siehe die hiesigen hiesigen neuen Befehle und zum Schulbesuch verpflichteten Arbeiter einzufinden und das letzte Schulzeugnis mitzubringen.

Nach § 5 des hiesigen Ortsstatuts sind Lehmeister und Arbeitgeber dafür verantwortlich, daß jeder von ihnen angenommene Lehrling oder Arbeiter bis zum 6. Tage nach seinem Eintritt sich zur Schule anmeldet hat. Merseburg, den 12. April 1898.

Das Curatorium.

Der festgesetzte Etat unserer Kirchenkasse pro 1. April 1898/99 liegt vom 13. d. M. ab 14 Tage lang bei unserm Mandanten, Herrn Sparfassen-Controlleur Fischer, im Local der hiesigen städtischen Sparkasse während der Dienststunden zur Einsicht der Gemeindeglieder öffentlich aus.

Merseburg, den 12. April 1898.

Der Gemeinde-Straßenrath v. St. Magini.

Werther, Pastor.

Feldverpachtung

Der Rest der iräheren Schade'schen Felder in Preßcher Thier soll auf 6 Jahre verpachtet werden. Gebote nehmen wir in unserm Comptoir Markt 31 in Merseburg entgegen.

Vorschuss-Verein.

Ginmittleres Wohnhaus
mit großem Hof und schönem Garten, in angenehmer Lage, ist wegen andauernder Krankheit des Besitzers unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Zu erfragen in der Erped. d. Bl.

Für Beamte

passend, ist ein gutgebautes, leicht vermietbares Haus in neueren Stadtbildviertel bei mäßiger Anzahlung zu verkaufen. Ernstl. Reflectanten erhalten Auskunft bei

F. M. Knoch.

Ich beabsichtige mein

Wohnhaus nebst Feldplan
zu verkaufen.
Auch sind dabeilich 3 Schlafstellen offen und 1 Schlaftschwein zu verkaufen.

Bäckerei-Gesuch.

Eine interessante Bäckerei wird von einem bemittelten Fachmann gesucht. Offerten erbeten an

F. M. Knoch.

Gin Länferschwein

steht zu verkaufen
Weissenfelder Str. 14.

Die Gartenlaube

Illustriertes Familienblatt.

Vierteiljährlich 1 Mark 75 Pfennig.

Abonnements bei allen Buchhandlungen und Postanstalten.

Romane und Erzählungen hervorragender Autoren.

Beliebte Artikel aus allen Wissensgebieten.

Künstlerische Illustrationen. Jährlich 14 Extra-Kunstbeilagen.

Probe-Nummern sendet auf Verlangen gratis und franco.

Die Verlagshandlung: Ernst Keil's Nachfolger in Leipzig.

Fertige Pressen- und Federwagen

stehen zum Verkauf beim
Schmiedemeister Köhler,
Schumanns Nachfolger, Lützen.

Gin Länferschwein steht zu verkaufen

Neumarkt 41.

Eine gute Badbente

und eine Geige mit Kasten sind zu verkaufen
Kl.-Kayas Nr. 22.

Familiengärten

sind zu verpachten. Näheres durch
Karl Heuschkel, Tennar Str. 4.

Familiengärten

Bohringer Wiesen, sind zu verkaufen
Galleische Straße 22.

Gin fast neuer Handwagen

billig zu verkaufen.
Restaurant Hoffischerei.

6000 Mark

ver 1. Juli d. J. auf sichere Hypothek auszulieihen. Näheres
H. Ritterstr. 41.

Eine Wohnung

im Hinterhause, Stube, 2 Kammern, Küche und Zubehör, an ruhige Leute für 30 Thlr. ver 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen
Hinterakenburg 50.

Eine herrschaftliche Wohnung mit allem Zubehör ist zum 1. October zu beziehen. Desgleichen ein kleines Logis für 40 Thlr. zum 1. Juli zu beziehen
Eand 7.

Eine Wohnung für 80 Thlr. ist zu vermieten und Juli zu beziehen.

F. A. Schmidt, Feltenhauermeister.

Reispich Nr. 9

sind 2 Wohnungen, Stube, Kammer, Küche und Zubehör, zu vermieten und können sofort bezogen werden.

Stube und Küche an einzelne Leute zu vermieten
Hofmarkt 12.

Globigkauer Straße 27

ist eine geräumige Wohnung zu vermieten und 1. October zu beziehen.
Möbius, Lehrer.

Eine Wohnung von Stube, Kammer, Küche mit Zubehör ist an ruhige Leute sofort zu vermieten und 1. Juli zu beziehen
Amshäuser 6 b.

Breitestraße 8

ist eine Familien-Wohnung an stille Leute für 250 Mk., am 1. Juli beziehbar, sofort zu vermieten.
Friedrich Schulze, Bankier.

Ein Laden

mit kleiner Stube in guter Lage zu vermieten. Wo? sagt die Erped. d. Bl.

Eine Wohnung, Stube, Kammer, Küche, Bodenraum und Stallung, 1. Juli zu vermieten
Tenna Nr. 43.

Gin freundl. möbl. Zimmer

zu vermieten und 1. April zu beziehen
Breitestr. 5, 1 Trepp.

Gut möbliertes Zimmer,

paarweise und separat gelegen, sofort zu vermieten
Schneckenstraße 1b.

Wohnung gesucht

1-5 Zimmer mit Zubehör, mögl. mit Garten, ver 1. Juli oder 1. October. Offerten unter
D C an die Erped. d. Bl.

Eine Wohnung

(im Preise von 180-200 Mk.) bestehend aus Stube, 2 Kammern, Küche und Zubehör. Gest. Off. mit Preisangabe erbeten an
Lissau, Postkassener, Gölde.

Wohnung gesucht

in großem und kleinem Format hält in Wäpden zu 60 um 6 30 Pf. vorräthig
Th. Rössner, Buchdruckerei, Delgrube.

Wäschereien u. Ausbessern,

auch wird Garderobe in Stand gesetzt
Menschauer Str. 1. patt.

Alle Sorten Blumen-, Gemüse-, Grasaamen, Gurkenkerne

empfeilt billig
Julius Thomas, Neumarkt.

Betragene Kleidungsstücke:

Betten, Möbel, Wäsche u. dgl. m.
H. Apolt, Delarube 4.

Himbeer-, Kirsch- u. Apfelsinen-Saft

in bekannter Güte a Fld. 60 Pfg.
in der Stadt-Apothete.

Fröbel'scher Kindergarten.

Mein Kindergarten beginnt
Sonnerstag den 13. April.
A. Weyerling.

Buchführungs-Lehr-Cursus.

Zur Entgegennahme von noch weiteren Anmeldungen bin ich
heute Mittwoch bis abends 10 Uhr im Restaurant Reichskrone anwesend.
Gunkel, geprüfter Bücher-Revisor.

Privat-Theater-Gesellschaft.

Wegen Trauerfall mußte die Aufführung von
"Die Else vom Erlenhof"
bis auf Weiteres verschoben werden.
Der Vorstand.

Verein der Gastwirthe

von Merseburg und Umgegend.
Freitag den 15. April cr., nachmittags 3 Uhr,
Monats-Versammlung
beim Collegen Träcker, Alte Post-Str. 10.

1 zweireihige Korallensteine

verloren. Gegen Belohnung abzugeben
Karlstraße 15, 1 Tr.

HEINR. HESSLER, Neumarkt 79

empfehlen sich zur Anfertigung von
Fatahasten, Inkrustationen, Signetstempeln, Automatenstempeln, Metall-, Kautschukstempel für Behörden u. Private, Brandstempel, Obelisk, Papierschneidemaschinen, Teppichstempelmaschinen, einzelne Typen u. Zahlen, zu billigen Preisen.

Hausbesitzer - Verein.

Mittwoch den 13. d. M., abends 8 1/2 Uhr, General-Versammlung in der "Reichstrone". Tagesordnung:

- 1) Mittheilungen.
- 2) Erstattung des Jahresberichts.
- 3) Erhebung und Entlastung der Jahresrechnung.
- 4) Ergänzungswahl des Vorstandes.
- 5) Abänderung der Satzungen.
- 6) Feststellung der Jahresbeiträge.
- 7) Vergütung für Vereinsarbeiten.
- 8) Verschiedenes.

Der Vorstand.

Allgemeiner Turn-Verein

heute Mittwoch, den 13. d. M., abends 8 1/2 Uhr, General-versammlung

in der "Reichstrone" (Büffetszimmer). Die Turnstunde fällt aus.

Der Vorstand.

Zur Zufriedenheit.

heute Mittwoch, Schlachtfest

Karl Rudolph.

Hoffischerei.

heute Mittwoch Schlachtfest.

haus-schlachtene Wurst

Kielig, Lindenstraße 12.

Die Abgabe von Rüben-saamen an unsere Rüben-liebhaber erfolgt am

18., 19. und 20. d. M.

Zudersabrik Körbisdorf.

Rochscholarin,

welche am 1. Mai ausgereist hat, sucht passende Stellung. Gest. Offerten bitte unter
A B 100 i. d. Erped. d. Bl. niederzulegen.

Ein Lehrling

sucht J. S. Ebe sen., Klempnermeister, an Stelle sucht, verlange unsere "Alte meine Befähigung-Briefe".
W. Girlich's Verlag, Mannheim.

Ein Gehirrführer,

ortskundig, findet Stellung.
Ed. Klaus.

Einen Baker,

sowie einen Burschen nicht unter 14 Jahren suchen
Mühllich & Kornacker.

Eine tüchtige Aufwartung

für den ganzen Tag wird zum sofortigen Antritt gesucht
H. Ritterstraße 7 A

Ein Mädchen,

welches Eltern die Schule verlassen hat, wird tranfportfähig sofort in Dienst gesucht.
Galleische Str. 33 b. var.

Zwei kräftige Arbeitsburschen,

16-18 Jahre alt, gesucht bei
Gebr. Wirth, Weissenfelder Str.

Arbeitsbursche

ge sucht
Oelgrube 16.

Göbste und niedrige Martypreise

vom 3. April bis mit 9. April 1898.

Wagen, pro 100 Kl. 21,50 bis 19,50 Mk.

Roggen, do. 15,20 bis 14,00 "

Gerste, do. 20,00 bis 16,00 "

Safer, do. 17,30 bis 15,00 "

Erbsen, do. 30,00 bis 16,00 "

Linzen, do. 30,00 bis 12,00 "

Bohnen, do. 20,00 bis 14,00 "

Barzilstein, do. 5,50 bis 6,00 "

Strindfleisch (von der Rente), pro Kilo 1,40 bis 1,30

Bauschneid, pro Kilo 1,20 bis 1,10

Schweinefleisch, do. 1,40 bis 1,20

Gammelfleisch, do. 1,30 bis 1,20

Rathfleisch, do. 1,30 bis 1,20

Butter, do. 2,60 bis 2,40

Eier, pro Schod 8,50 bis 8,20

Heu, pro 100 Kilo 6,50 bis 6,20

Stroh, do. 3,60 bis 3,20

Martypreis der Getreie

in der Woche

vom 3. April bis mit 9. April 1898

pro Stck 12, - Mk. bis 19,50 Mk.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlaa von Th. Möbner in Merseburg.

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich
mit Ausnahme der Tage nach den Sonn-
und Feiertagen früh 7 1/2 Uhr.
Telephonanruf Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:
Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und Handels-Zeitung.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Gerantträger,
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

N. 85.

Mittwoch den 13. April.

1898.

Eine landwirtschaftliche Enquête.

In der agrarischen Presse ist nachgerade die Verwirrung auf das Unerbittliche gestiegen. Wird konstatiert, daß der deutsche Viehstand in den letzten fünf Jahren eine erhebliche Vermehrung erfahren hat, so ist das ein Beweis dafür, daß die deutsche Landwirtschaft genügend Vieh produziert, um den inländischen Bedarf zu decken. Und dieses erfreuliche Ergebnis ist die natürliche Folge der Vieheinwärtsverbreitung, die die Einschleppung von Viehkrankheiten verhindert, während thätiglich Deutschland von allen Ländern das am meisten versuchte ist. Und weiter: Daß die Ermäßigung der Getreidepreise durch die Handelsverträge die Ursache der niedrigen Getreidepreise und damit des landwirtschaftlichen Notstandes war, ist ein agrarischer Grundsat, für dessen Richtigkeit es keines Beweises bedarf. Gleichzeitiger aber wird, gleichfalls mit dem denkbar größten Bestimmtheit behauptet, die Zunahme des Viehstandes sei den niedrigen Getreidepreisen zu verdanken, weil diese die Viehzucht erleichtern. Die Steigerung des Gesamtverzehres des deutschen Viehstandes in den letzten fünf Jahren um etwa 804 Millionen Mark ist also die unmittelbare Folge — nach der Theorie der Agrarier — der Ermäßigung der Getreidepreise; gleichwohl ist diese Ermäßigung verhängnisvoll für die Landwirtschaft. Ueberdies bedeutet diese Wertsteigerung keineswegs, daß die Landwirtschaft wohlhabender geworden ist! Wird festgestellt, daß der deutsche Verbraucher jährlich gegen 105 Millionen Mark für russische und österreichische Eier und Geflügel ausgeben muß, so ist das lediglich die Folge davon, daß der Eierzoll niedrig und die Geflügeleinfuhr zollfrei oder überhaupt gesteuert ist. Die gegnerische Behauptung, daß die jährliche Einfuhr von 5 Millionen Stück Gänse über die russische Grenze den Landwirten des Ostens unentbehrlich ist, weil die Bauern wegen Mangels an erforderlichem Grund und Boden die Tiere nicht selbst züchten können und deshalb auf die Nahrung der jungen Gänse auf den Stoppelfeldern angewiesen sind, wird mit Entrüstung zurückgewiesen. Wer der agrarischen Theorie in irgend einem Punkte widerspricht, ist schon deshalb Manchestermann oder Freihändler, überhaupt Gegner der Landwirtschaft. Unter diesen Umständen ist es allmählich dahin gekommen, daß zwischen den Agrarier auf der einen Seite und den Gegnern — nicht sowohl der Landwirtschaft als — der einseitigen Vertretung des Großgrundbesitzes eine Verständigung, ja selbst nur eine Discussion vollkommen unmöglich ist. Wer agrarische Zeitungen, wie die des Bundes der Landwirte liest, kommt aus dem Kopfschütteln nicht mehr heraus. Diese Presse hat allmählich eine kaumenswerthe Gewandtheit sich angeeignet, die unzweifelhaftesten Thatfachen auf den Kopf zu stellen, und sie bauen darauf, daß ihr Publikum entweder, weil es nicht urteilsfähig ist, oder weil die agrarischen Schlagworte seinen Interessen schmeicheln, Alles für daare Münze nimmt. Die Verantwortlichkeit aber für dieses Treiben fällt keineswegs den Agrariern allein zu. Den Haupttheil der Verantwortlichkeit trägt zweifellos die Regierung selbst, die das einzige Mittel, dieser künstlichen Begriffsverwirrung Einhalt zu thun, verschmäht hat; nämlich die Veranstaltung einer Enquête über die Verhältnisse der Landwirtschaft. Von der Productionsstatistik, welche der wirtschaftliche Ausschuss vorbereiten soll, ist in dieser Hinsicht eine durchgreifende Befragung nicht zu erwarten. In den landwirtschaftlichen Vertretungen, welche dabei als Sachverständige zugezogen werden sollen, haben die Agrarier ohnehin schon die Oberhand, so daß sie dafür sorgen werden, daß das Ergebnis ihren Zwecken entspricht.

Politische Uebersicht.

Frankreich. Die Erneuerung des Zola-

prozesses ist nunmehr zur Gewissheit geworden. Das Kriegsgericht, welches Esterhazy freigesprochen hatte, trat am Freitag Vormittag zur Prüfung nachfolgender zwei Fragen zusammen: Soll gegen Zola eine neue Klage angehängt werden? Soll bei dem Großkanzler der Ehrenlegion eine Klage gegen Zola als Inhaber des Offizierkreuzes der Ehrenlegion eingereicht werden? Die Verhandlung, welche mit Ausschluß der Öffentlichkeit stattfand, wurde nach zweistündiger Beratung auf Nachmittags 2 Uhr vertagt. Das Kriegsgericht beschloß, einen neuen Prozeß gegen Zola zu beantragen und als Kläger aufzutreten. Das Kriegsgericht gab bekannt, daß der Kriegsminister bei dem Kanzler der Ehrenlegion Klage erhoben habe, um die Streichung Zolas aus den Listen der Ehrenlegion zu erlangen. Auch der französische Ministerialrat ist am Freitag zusammengetreten, wahrscheinlich um sein Placet zu dem Beschluß des Kriegsgerichts zu geben. — Sowohl die für Zola eintretenden, wie die meisten Zola feindlichen französischen Blätter sprechen ihre Befriedigung aus über den Beschluß des Kriegsgerichts. Es verlautet, die Angelegenheit werde sehr rasch erledigt werden. Den Vorschlag im Schwurgerichtsprozeß werde wahrscheinlich der erste Präsident des Pariser Appellgerichtes Périer vorführen. — Den letzten Nachrichten aus Paris zufolge wird der neue Prozeß gegen Zola erst nach den Kommunalwahlen vor dem Schwurgericht zur Verhandlung kommen. Der General-Staatsanwalt Bertrand wird als öffentlicher Ankläger fungieren.

Dänemark. Der König von Dänemark feierte am Freitag seinen achtzigsten Geburtstag. Das Fest wurde des Charfreitags wegen in aller Stille gefeiert. König Oskar von Schweden und Norwegen traf Mittags an Bord des Kanonenbootes „Svenskud“ ein, um dem Könige einen Besuch abzustatten. Abends fand bei dem Kronprinzen eine Familienfeier statt.

Türkei. In der Kretafrage nimmt die Pforte wieder einen sehr herausfordernden Standpunkt ein. Ein Telegramm aus Konstantinopel befragt, daß in einem außerordentlichen türkischen Ministerathe beschloßen wurde, an die türkischen Botschafter eine neue Kretaforderung betreffend



ausgesehen. Die türkisch-serbische Grenze wurde zwischen dem 16. und 17. Wachthau von Albanesen überschritten. Es entspann sich ein blutiger Kampf, in dem zwei serbische

Gendarmen getödtet wurden. — Der serbische Gesandte überreichte am Sonnabend der Pforte eine Note, in welcher gegen die jüngste Grenzverletzung durch Albanesen protestirt und die Einleitung einer Untersuchung verlangt wird.

Ägypten. Vom englisch-ägyptischen Subanfeldzug wird ein neuer entscheidender Erfolg der Engländer gemeldet. Das „Reutersche Bureau“ berichtet aus Kairo vom Freitag: Eine amtliche Depesche besagt, nach einem Nachmarsche näherte sich die englisch-ägyptische Streitmacht der Stellung der Dermische bis auf eine Meile. Bei Tagesanbruch wurden die Verschanzungen in Entfernung einer halben Meile bombardirt. Drei Brigaden unternahmen einen Sturm. Die Dermische, welche erst mit ihrem Feuer zurückhielten, begannen damit, als die englisch-ägyptischen Truppen nahe bei den Verschanzungen waren. Die Verluste der Dermische sind beträchtlich. Wladim wurde gefangen genommen. Die Flüchtlinge wurden durch Kavallerie und Artillerie verfolgt. Zwei Offiziere sind getödtet, 14 verwundet. Die Verluste an Mannschaften sind nicht angegeben. Danach ist der Sieg den Engländern nicht leicht geworden. — Weitere Nachrichten bekräftigen, daß es sich um eine schwere Schlacht gehandelt hat. Die englische Brigade verlor an Todten 2 Offiziere und 10 Soldaten, an Verwundeten 10 Offiziere und 90 Soldaten; die ägyptischen Truppen hatten an Todten 51 Soldaten und an Verwundeten 14 Offiziere und 319 Soldaten.

Zum spanisch-amerikanischen Konflikt.

Die letzten Nachrichten über den Stand des spanisch-amerikanischen Streitfalls lauten wieder wenig erfreulich. Wie das Weiter des Monats April wechseln tagtäglich die friedlichen und kriegerischen Berichte ab; soviel sich aber aus dem Wirrwarr von Meldungen ersuchen läßt, ist wenig Hoffnung auf Erhaltung des Friedens mehr vorhanden.

Das Interessanteste unter den mannigfaltigen Berichten ist jedenfalls der Interventionsversuch der europäischen Großmächte, die in aller Form ihre guten Dienste in Washington angeboten haben. So entgegenkommend aber Mac Kinleys Antwort auf die gemeinsame Note der Vertreter von England, Frankreich, Deutschland, Oesterreich, Italien und Rußland in der Form war, so scharf wahrte sie in der Sache den amerikanischen Standpunkt. Mac Kinley verlangt von Spanien „Garantien für die Wiederherstellung der Ordnung auf Kuba und für die Beendigung des chronischen Unruhezustandes der Insel, der den Interessen der amerikanischen Nation so vielen Abbruch thut und ihre Ruhe bedroht durch die Natur und die Folgen des vor unseren Thoren unterhaltenen Kampfes und der außerdem die Humanitätsgeföhle der Nation empört.“ Da Spanien diese „Garantien“ nicht geben kann, ohne auf seine Souveränitätsrechte auf Kuba zu verzichten, andererseits Amerika von seinen Forderungen kein Zola abläßt, so bleibt nichts anderes als die Entscheidung mit Waffengewalt übrig. In Washington sieht man denn auch, wie eine Depesche des „Reuterschen Bureaus“ vom Freitag berichtet, den Krieg als unvermeidlich an.

Von der diplomatischen Vermittlung in Washington darf man um so weniger Erfolg erwarten, wenn sich eine Nachricht des „Reuterschen Bureaus“ aus Washington befragt, wonach Deutschland, Rußland und Italien nur „aus Gefälligkeit“ sich dem Schritt der anderen Mächte angeschlossen haben, sie selbst seien durchaus indifferent. Das stimmt bezüglich Deutschlands zu dem wenigsten, was bisher offiziös über Deutschlands Haltung verlautbart ist.

Der spanische Marineminister ist unwohl. — Der Ministerialrat trat am Freitag ab-